

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
v. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, Tagblatt-Druckerei.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen

Unterhaltungsbeilage.



Erscheinungszeit:

Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 59631.
Berliner Büro: Berlin-Mitte, Unter den Eichen.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 36 R.-M., in den Ausgabestellen: 38 R.-M., durch die Träger
im Haus gebracht: 40 R.-M. — Für eine Belegzeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen
an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer
Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des
Blattes oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Ort. Anzeigen 30 R.-M., auswärt. Anzeigen 30 R.-M., 6 St. Anzeigen 30 R.-M.,
auswärtige Anzeigen 30 R.-M. 1.20 für die einseitige Kolonnenzeile oder deren Raum. — Für die Auf-
nahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben. —
Schluß der Anzeigen-Nahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen
Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegraphische Adressen: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenanzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastatts.

Postfach-Nr.: Frankfurt a. M. Nr. 7408.

Nr. 132.

Freitag, 8. Juni 1928.

76. Jahrgang.

Friedensreden und Friedensstaten.

Die Spannungen, die einige Zeit hindurch drohend über Europa lagen, haben sich in den letzten Tagen etwas gemildert, wobei man natürlich die Dauer dieser gebesserten Stimmung nicht abschätzen kann. Irgendein Ereignis bringt sehr rasch neue Erregungen, die namentlich bei der in einzelnen Teilen des Kontinents erwachten nationalen Leidenschaft sehr leicht wieder zu neuen Krisen führen können. Zunächst aber ist festzustellen, daß sich die Beziehungen zwischen den Staaten freundlicher gestaltet haben. Wir rechnen dazu auch die Entschärfung des Balfour-Bundes gegen Litauen. Wenn an sich zweifellos dieser Staat mit vollem Recht ungehalten ist, über den Raub Wilnas durch die Polen, gegen den Genuß sich untätig verhalten hat, so hat das Verhalten Deutschlands gezeigt, wie man diese Dinge behandelt. Durch Gewalt ist derartige Unrecht nicht in Recht zu verwandeln. Litauen kann seine Sache weiterführen. Das wird ihm niemand bestreiten dürfen, aber eine Verfassung, die eine in fremdem Besitz befindliche Stadt zur Hauptstadt macht, kommt einer Kriegserklärung verweise nahe. Der junge Ministerpräsident Woldemaras glaubt, innen- und außenpolitische Probleme diktatorisch lösen zu können. Ob ihm das in eigenen Lande gelingt, läßt sich schwer sagen. Nach außen ist es eine Unmöglichkeit, zumal das Waffensinken niemanden über die Machtlosigkeit eines nur 1,5 Millionen Einwohner umfassenden Gebietes hinwegtäuscht. Im ersten Fall wären die Polen in Kowno, ehe die Litauer überhaupt Gegenmaßnahmen ergreifen könnten. Es war daher an der Zeit, daß der Völkerbundsrat mit erfreulicher Deutlichkeit erklärte, man sei einmütig gegen dieses Verfahren. Auf irgendwelche Hilfe kann Woldemaras nicht rechnen. Vielleicht dient das dazu, ihn zur Vorsicht zu mahnen.

Dieser Konflikt zwischen den beiden Staaten besteht naturgemäß weiter fort. Ihn zu beseitigen, dürfte kaum gelingen. Aufgabe der Mächte ist es lediglich, seine Einmündung in einen Krieg zu verhindern, was durchaus denkbar ist. Nicht im Augenblick, sondern auch für die Zukunft. Dazu reicht die Macht Europas noch aus. Wesentlich bedenklicher war deshalb gerade der Streit, der sich um Albanien entzündet hat. Südslawen zur Ruhe zu weisen, ist schwer, da es auf seinen Bündnisvertrag mit Frankreich pocht und man in Paris den Freund nicht fallen lassen kann. Sein Gegner ist Italien, das der Völkerbund gar nicht zu zügeln vermag, wenn er den Willen hat, seine Auseinandersetzung den Kanonen zu überlassen. Jedes Einschreiten würde, und diese Erkenntnis genügt völlig zur Passivität, einen allgemeinen Krieg entzünden. Hier mußte versucht werden, durch gütlichen Zuspruch und Vermittlung die Gefahren auszutreiben. Mussolini hat wohl selbst das Empfinden gehabt, daß er den Bogen nicht überspannen darf. Seine große Rede vor dem Parlament klingt anders als früher. Er legt entscheidenden Wert auf gute Beziehungen zu allen Ländern, ohne diesen Wunsch durch Drohungen zu unterstützen. Eine Ausnahme war vielleicht die Bemerkung, man könne mit einem Nachbarn — und da Italien Albanien schon als seinen Besitz betrachtet, ist es der Nachbar der Serben — nur in Freundschaft oder Feindschaft leben. Diese These selbst ist falsch, wie das Beispiel Deutschlands und Rußlands zeigt, wo gerade ein dauernd und vorsichtig erhaltenes Gleichgewicht der Beziehungen außerordentlich nützlich gewesen ist. Man braucht aber darüber nicht mit ihm zu streiten, da er gleichzeitig den Südslawen eine goldene Brücke schlug, die Marinkowitsch auch eintreten hat.

Das darf nicht darüber täuschen, daß der Konflikt latente bleibt. Früher oder später wird über Albanien ein neuer Streit entzündet werden. Es handelt sich hier um eine Lebensfrage, die man in Belgrad auch so empfindet. Irgendein Ausgleich muß dann geschaffen werden. Wie sich dieser vollzieht, kann man heute noch gar nicht voraussagen. Der Duce hat dann um das freundschaftliche Verhältnis zu Deutschland etw. Wir stimmen ihm gerne zu. Er meinte dann jedoch, daß die Beziehungen noch herzlicher sein könnten, wenn die alte Sympathie, die früher bestanden hat, nicht eine Einbuße dadurch erlitten, daß sich unverantwortliche Kreise in innerpolitischen Angelegenheiten Italiens einmischten. Gemeint ist damit natürlich Südtirol. Grundsätzlich hat er Recht. Wenigstens nach den Auffassungen der Diplomatie. Tatsächlich liegen die Dinge aber doch anders. Man braucht nur die italienischen Zeitungen der Vergangenheit durchzublättern, um den Gegenbeweis führen zu können. Was in der österreich-ungarischen Doppelmonarchie geschah, war eine interne Angelegenheit dieses Landes. Trotzdem hat man sich in Rom sehr eingehend damit beschäftigt und mit seiner Meinung niemals zurückgehalten, wenn die Südtiroler italienischer Sprache oder die Triester nach Auffassung der Italiener in ihrer Eigenart beschränkt wurden. Man kann heute zurück-

Auf dem Wege zur großen Koalition.

Tagungen der Parteiausschüsse.

as. Berlin, 7. Juni. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der sozialdemokratische Parteiausschuh hat auf seiner Kölner Tagung, wie nicht anders zu erwarten war, sich damit einverstanden erklärt, daß die Sozialdemokratie, entsprechend dem Wahlausfall,

die Führung bei der Regierungsbildung übernimmt. Wörtlich befaßt die angenommene Entschließung: „In dem Ergebnis der Reichstagswahlen hat das deutsche Volk den Willen bekundet, daß die Sozialdemokratie die Führung bei der Regierungsbildung übernimmt. Der Parteiausschuh erklärt sich damit einverstanden, daß die Fraktion die notwendigen Verhandlungen hierfür einleitet.“

Der „Vorwärts“ kommentiert diesen Beschluß dahin, daß nach dem Organisationsstatut ein solcher Beschluß nur die Bedeutung eines Gutachtens habe, daß aber „die Klarheit seines Wortlauts und die an Einmütigkeit grenzende Mehrheit, mit der seine Annahme erfolgte“, deutlich den Willen der Partei erkennen lasse, so daß nicht zu erwarten sei, daß die Reichstagsfraktion eine von diesem Beschluß abweichende Haltung einnehmen werde. Damit ist nochmals bestätigt, daß die Sozialdemokratie den Versuch mit der großen Koalition zu machen entschlossen ist. Trotzdem darf man nicht verkennen, daß noch mannigfache Schwierigkeiten zu überwinden sind, hat man doch von Bedingungen und von Personenträgen in Köln kaum gesprochen. In dieser Hinsicht behält die Reichstagsfraktion freie Hand, und man will heute bereits wissen, daß sie für die Partei vier Ministerposten beanspruchen werde, darunter das Rasteramt für Hermann Müller, das Innenministerium für Severing und das Finanzministerium für Silberding.

Gleichzeitig mit dem sozialdemokratischen Parteiausschuh hat am Mittwoch der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei getagt. Er hat sich durchaus damit einverstanden erklärt, daß die Sozialdemokratie in der Frage der Regierungsbildung die Initiative übernimmt. Wörtlich wurde diese Frage keine Schwierigkeiten mehr bereiten. Bemerkenswert aber ist, daß die völksparteilichen Fraktionen des Reichstags und des Landtags zu einer gemeinsamen Sitzung für nächsten Mittwoch einberufen worden sind. Daraus kann man ohne weiteres den Schluß ziehen, daß die Volkspartei an ihrer Auffassung festhält, der Wahlausfall müsse zur

Bildung gleichartiger Koalitionen im Reich und in Preußen

führen. Auf diesen Standpunkt stellt sich nunmehr auch das Zentrum. So stellt die „Germania“ in einem sehr beachtenswerten Artikel fest, daß allerdings die Wahlen die preußische Regierung im Amt bestätigt und ihr eine Mehrheit zur Verfügung gestellt hätten, die eine stetige Arbeit gewährleistet. Zugleich aber wendet sich das Zentrum gegen die verdrängte Eile, mit der die Einberufung des Landtags betrieben werde, da das nur den Zweck haben könne, politische Tatsachen in Preußen zu schaffen, ehe im Reich die Würfel gefallen sind. Ein solches Verfahren wäre aber nur geeignet, die klaren Entscheidungen, die sowohl im Reich als auch in Preußen im Hinblick auf

eine möglichst stabile Regierung zu treffen sind, erheblich zu verzögern oder zu gefährden. Demgegenüber vertritt das Blatt die Auffassung, daß die preußische Regierung selbst ein Interesse daran haben dürfte, ihre parlamentarische Grundlage so bald wie möglich zu verbreitern, da die Mehrheit der Regierung zwar gewachsen sei, aber trotzdem nicht so groß wäre, wie es im Interesse einer gegen alle Zwischenfälle gesicherten Politik wünschenswert sei.

Diese Auffassung wird zweifellos von den Zentrumsmännern in der für Freitag einberufenen Sitzung des preußischen Kabinetts, die sich mit der politischen Lage in Preußen befassen soll, vertreten werden. Damit finden die völksparteilichen Wünsche auf Schaffung gleichartiger Koalitionen im Reich und in Preußen eine sehr wirksame Unterstützung.

Um die preußische Regierung.

as. Berlin, 8. Juni. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Das Programm für die weiteren Besprechungen, die der Reichspräsident zum Zwecke der Regierungsbildung abzuhalten gedenkt, ist nun in der Weise festgelegt worden, daß für heute Mittag ein erneuter Empfang des Reichstagspräsidenten Lohs in Aussicht genommen ist. Die Parteiführer werden jedoch erst am morgigen Samstag, da Hermann Müller

schauend, sogar sagen, daß ohne diese Fragen, die diplomatisch gesehen für Rom gar nicht existierten, die scharfe Zuspitzung in den Beziehungen der beiden Länder voraussichtlich unterblieben wäre. Der Weltkrieg mit seiner Parole: Befreiung der unerlösten Gebiete, die gerade am Liber ausgegeben wurde, ist eine Warnung oder sollte es sein für alle, die Völker unterdrücken wollen. Die Deutschen Südtiroler spielen für eine Großmacht von 40 Millionen Menschen keine entscheidende Rolle. Man kann ihnen ihre Muttersprache lassen, ohne den Bestand der Nation zu gefährden. Man

nicht früher zur Verfügung steht, vom Reichspräsident empfangen werden und zwar in der Reihenfolge der Stärke ihrer Fraktion. Von diesen Besprechungen erwartet man eine weitere Klärung der Lage, sodas

Der Auftrag zur Bildung der Regierung

sofort nach dem Rücktritt des jetzigen Kabinetts Marx vom Reichspräsidenten am Dienstag erteilt werden kann, wobei Hermann Müller nach wie vor als aussichtsreichster Kandidat gelten muß.

Es scheint uns aber erforderlich noch einmal darauf hinzuweisen, daß mit dieser Betrauung des sozialdemokratischen Führers keineswegs alle Schwierigkeiten überwunden sind. Einmal liegt dies an der Tatsache, daß die Sozialdemokraten kein umfassendes politisches Programm für die Koalition aufzustellen gedenken, wobei sie an die wenig günstigen Erfahrungen erinnern, die die bisherige Koalition mit den sogenannten Richtlinien gemacht hat. Volkspartei und Zentrum sind jedoch mit dieser Methode wenig einverstanden. Zum anderen aber bieten die Personenträgen naturgemäß erhebliche Schwierigkeiten, und schließlich läßt sich zurzeit noch garnicht übersehen, welche Lösung

Das Problem Preußen

finden soll. Bekanntlich hat sich nicht nur die Volkspartei, sondern neuerdings auch das Zentrum dafür eingesetzt, daß die gleiche Koalition im Reich und in Preußen geschaffen werden, d. h., daß auch die preußische Regierung in eine Regierung der großen Koalition umgewandelt wird. Damit aber sind die Sozialdemokraten, die in ihrer Haltung, wie üblich, von einigen Linksdemokraten bestärkt werden, garnicht einverstanden. Sie wollen eine solche Regierungsombildung nicht zugestehen, zum mindesten nicht im gegenwärtigen Augenblick, sondern wollen bestenfalls im Herbst über diese Frage mit sich reden lassen. So hat sich die sozialdemokratische Landtagsfraktion, die gestern zu ihrer ersten Sitzung zusammentrat, auf den Standpunkt gestellt, die preußische Regierung solle in ihrer jetzigen Zusammenfassung im Amt bleiben und die bisherige Politik fortsetzen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß durch diese Beschlüsse neue Schwierigkeiten für die Regierungsbildung im Reich geschaffen worden sind. Welche Auffassung sich schließlich durchsetzen wird, ist schwer zu sagen. Nachdem das Zentrumsbüro, die „Germania“, sich gestern so nachdrücklich für eine

baldische Umbildung der preußischen Regierung

eingesetzt hat, ist nicht anzunehmen, daß die Zentrumsmänner sich ohne weiteres zu der von den Sozialdemokraten vertretenen Anschauung bekennen werden, wie es der „Vorwärts“ heute glauben möchte. Die Haltung des Zentrums ist gut zu verstehen, wenn man sich vor Augen hält, daß die Wahlen den Einfluß der Sozialdemokraten in der preußischen Regierung noch verstärkt, den des Zentrums und der Demokraten aber geschwächt haben, sodas eine Stärkung des bürgerlichen Gegengewichtes gegen den sozialdemokratischen Einfluß wohl erstrebenswert erscheint. Zunächst wird der preußische Landtag heute nachmittag zu seiner konstituierenden Sitzung zusammentreten. Am Samstag wird sich die preußische Regierung dann im Parlament in einer kurzen Erklärung vorstellen, die erkennen lassen wird, in wie weit sich das Zentrum mit seiner Einstellung, sich den Weg für eine baldige Regierungsombildung in Preußen nicht zu verbaufen, durchgesetzt hat. Am Montag und Dienstag sollen dann im Landtag die Debatten über die Regierungserklärung vor sich gehen.

Protest der Volkspartei gegen die Landtagseinberufung.

Berlin, 8. Juni. Die Deutsche Volkspartei hat der Deutschen Allgemeinen Zeitung zufolge bei der preußischen Staatsregierung gegen die verfassungswidrige frühe Einberufung des Landtags telegraphisch und brieflich Protest erhoben. Sie betrachtet die Einberufung als Verletzung der Verfassung, weil die Erklärungsfrist über die Annahme der Wahl durch die Abgeordneten noch nicht abgelaufen ist.

muß es aber aus Gründen der internationalen Politik, die jeder inneren vorangeht.

Mussolini selbst hat ja ein merkwürdiges Beispiel für die gegenteilige Auffassung gegeben. Er hat sich für die Revision des Friedensvertrages von Trianon eingesetzt. Das ist auch in der neuen Rede geschehen. Diese Revision aber würde nur Staaten treffen, die mit Frankreich verbündet sind. Italien selbst bliebe davon unberührt. Nun sind wir an sich durchaus nicht gegen die Aufrollung der Frage, sobald die Gewähr dafür besteht, daß man nicht halbe Arbeit leistet und den

Poincarés Regierungserklärung.

Die Eröffnung der französischen Kammer.

Paris, 7. Juni. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Zu der heutigen Eröffnung der französischen Kammer waren die meisten Abgeordneten erschienen. Auch die Tribünen des Publikums und der Presse waren stark besetzt. Die Regierung war vollständig anwesend. In der Diplomatenloge bemerkte man u. a. den deutschen Botschafter v. Hoesch und den russischen Geschäftsträger. Der neugewählte

Kammerpräsident Gerard Buisson

hielt die Eröffnungsrede. Eingangs erklärte er, er werde sich immer der größten Unparteilichkeit befleißigen. Er appellierte an ein erprobliches Zusammenarbeiten und an Ordnung in den Kammerdebatten. Die Kammer stehe vor großen Aufgaben, vor allem auf finanziellem Gebiete. Außerdem habe sie auch das Wohnungsproblem zu lösen und die Aufgaben der sozialen Fürsorge zu bewältigen. Zum Schluss sprach Buisson über Elsass-Lothringen. Er versicherte die Bevölkerung von Elsass-Lothringen, daß die Kammer ihre Interessen und ihre Gefühle immer mit großer Aufmerksamkeit beachten werde. Dadurch, daß die Elsass-Lothringer Franzosen geworden seien, seien sie aber auch Bürger der französischen Republik geworden, und die französische Republik müsse nach dem Willen ihrer Gründer immer unteilbar sein.

Poincaré

bestieg darauf die Rednertribüne und verlas die Regierungserklärung. Er sprach eingehend über die Notwendigkeit der Zusammenarbeit zwischen Regierung und Parlament, sodann über das Gewerkschaftswesen, die Beamtenvereine und die Zollfragen sowie über Elsass-Lothringen. Der Regierung liege daran, wieder einmal feierlich zu wiederholen, daß sie nicht daran denke, die elssässische Schul- und Kirchenverfassung abzuändern, so lange die elssässisch-lothringische Bevölkerung dies nicht selber wünsche. Dann sprach Poincaré über Finanzfragen.

Er erkannte an, daß die Finanzen sich wesentlich gebessert hätten. Eine dauernde Besserung sei aber nur dann möglich, wenn die Kammer sich vor jeder Verschwendungspolitik hütete, wenn sie darüber wache, daß das Budgetgleichgewicht nie gestört werde und daß die Zahlungsbilanz immer positiv bleibe. Poincaré gab bekannt, daß er der Kammer nächsten das Budget für 1929 unterbreiten werde, und forderte, daß die Kammer sich vor der Versuchung hüte, mit den Staatsgebern verhandlungsunfähig zu werden. Er teilte mit, daß die Vorbereitung der einjährigen Dienstzeit bedeutende Kredite erfordere. Man dürfe nicht vergessen, daß in dem noch stark gestörten Europa auch die freilebendsten Nationen sich nicht der Notwendigkeit entziehen könnten, an ihre Sicherheit zu denken.

Die Grenze von 1870

Bei Frankreich war zurückgegangen worden und sie stelle auf Grund der internationalen Verträge und der ununterbrochenen Rechte Frankreichs die endgültige Grenze des einen und unteilbaren Frankreichs dar. Frankreich habe aber nicht das Recht, diese Grenze offen und ungeschützt zu lassen. Von dieser Seite her entstehe sogar ein Quell unvermeidlicher Ausgaben. Dann sprach Poincaré über die kommunistische Gefahr und erklärte, die Regierung sei entschlossen, kein Dilemma anzustreben zu lassen, das gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung und die Sicherheit des Staates verstoße. Der Krieg sei beendet; Frankreich sei als Sieger daraus hervorgegangen, allerdings stark geschädigt. Nach jedem Konflikt stehe es dem Sieger zu, dem Besiegten die Hand zu reichen. Aber nur unter der Bedingung, daß dieser bereit sei, ehrlich die Friedensverträge zu erfüllen.

Es ergebe sich aber für alle Völker, Sieger, Besiegte und Neutrale, die Pflicht, zu verstehen, daß keine von ihnen sich aufrichten könne, wenn nicht auf allen Gebieten, dem wirtschaftlichen, dem geistigen und dem moralischen, eine Zusammenarbeit geschaffen werde.

Frankreich werde keine einzige Gelegenheit vorbeigehen lassen, zu beweisen, daß es gewalttätigen Lösungen das Schiedsgerichtsverfahren vorziehe und daß es zu jeder Art Annäherung bereit sei unter der Bedingung, daß hinter dem Annäherungswillen kein Hintergedanke auf Revision der Friedensverträge versteckt sei. Frankreich sei bereit, in einem Geiste des Vertrauens und der Herzlichkeit die internationalen Fragen zu prüfen. In der Langerfrage habe es bewiesen, daß es Opfer zu bringen verstehe, wenn seine Sicherheit und die Reparationen nicht auf dem Spiele stünden. Frankreich wolle sich nicht isolieren, sondern es habe im Gegenteil den festen Willen, sich mehr und mehr dem europäischen und universalen Leben anzuschließen. Er sei nicht der Ansicht, daß der vaterländische Gedanke überlebt sei. Er sei aber ebenso überzeugt, daß in einer Welt, wo die Wissenschaft die Begriffe von Zeit und Raum jeden Tag umstürze, kein Volk das Recht habe, sich zu isolieren oder zu versuchen, die anderen zu beherrschen, sondern daß ein allgemeiner Wohlstand nur entstehen könne, wenn ein Geist der Zusammenarbeit gepflegt werde.

Schweres Explosionsunglück bei der Reichsmarine. — 6 Tote.

Kiel, 8. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Bei einer Übung des Sperrkommandos der Reichsmarine Ost im Seegebiet östlich von Schleimünde explodierte aus bisher noch unbekannten Gründen auf dem Minenleger „C. 12“ ein Sprengkörper. Auf „C. 12“ und dem neben ihm liegenden „C. 8“ wurden sechs Soldaten tödlich und drei weitere Soldaten und ein Angestellter schwer verletzt. Hierzu gibt die Reichsmarine folgenden amtlichen Bericht heraus: Am Donnerstag, 7. Juni, 19 Uhr, explodierte bei einer Übung der Reichsmarine östlich Schleimünde ein Sprengkörper. Durch den Unfall fanden sechs Angehörige der Reichsmarine den Tod, vier wurden schwer verletzt und drei leicht verletzt. Die anwesenden Marineärzte leisteten sofort Hilfe. Fahrzeuge wurden nicht beschädigt. Die Untersuchung über den bisher noch ungeklärten Grund der Explosion ist im Gange.

Zu dem Unglück wird noch weiter mitgeteilt, daß einer der Schwerverletzten noch ernstlich in Lebensgefahr schwebt, während der Zustand der übrigen Schwerverletzten befriedigend ist. Unter den Toten befindet sich der Obermaschinistenmaat Vogt aus Frankfurt a. M. Die übrigen Toten stammen aus Berlin, Neukölln, Danzig und Regensburg. Ein aus Darmstadt stammender Matrose wurde schwer verletzt.

Die Rechte verhielt sich zu Beginn der Rede Poincarés ziemlich kühl. Seine Erklärungen über Elsass-Lothringen wurden mit lautloser Stille aufgenommen. Am Schluss klatschte die Rechte begeistert Beifall, während sich die Linke in Zwischenrufen erging. Die Ausführungen über die Innenpolitik dagegen hatten Beifall von der Linken gemeldet, während sich die Rechte auffallend kühl verhielt.

Nach der Rede Poincarés bestieg der elssässische Abgeordnete Michel-Walter die Rednertribüne und brachte seine Interpellation zugunsten der Befreiung von Kellin und Kossé vor. Anschließend sprach der kommunistische Abgeordnete Berthoin, der die Freilassung der kommunistischen Abgeordneten Cadin und Doriot forderte. Es kam zwischen den Sozialisten und den Kommunisten zu erregten Zurufen, die einen Augenblick in Tätlichkeiten auszuarten drohten. Darauf schlug der Kammerpräsident vor, die Sitzung bis zum nächsten Donnerstag zu vertagen. Dieser Antrag wurde mit 425 gegen 169 Stimmen angenommen. Es ist also nicht einmal über das Datum der Interpellation Walter abgestimmt worden, geschweige denn über die von ihm geforderte Befreiung der Abgeordneten Kellin und Kossé. Doch hat die Abstimmung über die Vertagung auf nächsten Donnerstag die gleiche Bedeutung. Es kann also jetzt schon gesagt werden, daß die Regierung in dieser Frage eine starke Mehrheit hinter sich hat.

Reichstagsabgeordneter Breitscheid in Paris.

Paris, 8. Juni. Reichstagsabgeordneter Dr. Breitscheid hielt sich in den letzten Tagen in Paris auf. Einem Vertreter des „Ceuvre“ erklärte er: Ich habe meine sozialistischen Freunde in Paris besucht, um mich über ihren Eindruck von den deutschen Wahlen zu unterrichten. Alle haben den republikanischen Fortschritt und den Fortschritt der Friedensidee, wie er in den deutschen Wahlen zum Ausdruck kommt, anerkannt. Wenn die öffentliche Meinung in Frankreich dieser Tatsache Rechnung tragen will, werden gewisse zwischen Deutschland und Frankreich schwebende Fragen schnell und mit mehr Aussicht auf Erfolge geregelt werden können. Wir werden im neuen Kabinett fünf Portefeuilles, darunter den Reichsfinanzminister, fordern. Das Finanzministerium gehört auch zu denen, auf die wir glauben, Anspruch zu haben. Breitscheid gab zu, mit französischen Staatsmännern (Poincaré und Briand) verhandelt zu haben.

Im Colmarer Prozeß freigesprochen, wegen Spionage verurteilt.

Paris, 7. Juni. Wie Havas aus Straßburg meldet, wurde heute vormittag das Urteil gegen die der Spionage beschuldigten Baumann und Köhler, die im Colmarer Prozeß freigesprochen worden waren, gefällt. Das Urteil lautete auf je 8 Monate Gefängnis, 300 Franken Geldstrafe und 5 Jahre Aufenthaltsverbot. Außerdem wurden ihnen die bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von 5 Jahren aberkannt.

Die französische Geheimpolizei im besetzten Gebiet.

Berlin, 8. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der „Demokratische Zeitungsdienst“ meldet: Eine Anzahl neuerlicher Verurteilungen wegen Spionage hat die Aufmerksamkeit auf die Rolle gelenkt, die die französische Geheimpolizei, die sogenannte Sureté, im besetzten Gebiet und von dort aus im unbesetzten Gebiet spielt. Die Einrichtung der französischen Geheimpolizei wie der französischen Feldgendarmarie, der „Gendarmerie nationale“, ist rechtlich stark umschritten, da nach deutscher Rechtsauffassung die sogenannte französische „Sicherheitspolizei“ im Rheinlandabkommen keine Stütze findet. Selbst wenn man ihre Existenz als vereinbar mit den Verträgen ansieht, ist unbestreitbar, daß ihre Tätigkeit durch die Verträge umgrenzt ist. Auf keinen Fall können die Befugnisse der französischen Geheimpolizei, als eines Organs der Befehlungsarmee, weitgehender sein, als die im Rheinlandabkommen festgelegten Kompetenzen der Befehlsmächte. In einer ganzen Anzahl von Spionageprozessen ist festgestellt worden, daß die Auftraggeber der Spionageagenten Mitglieder der französischen Geheimpolizei im besetzten Gebiet waren. Das gilt u. a. für den Leiter der Sicherheitspolizei in Ludwigshafen. Im ganzen unterhält die Sureté rund 600 Beamte im besetzten Gebiet. Ihre Hauptbureau befinden sich in Ludwigshafen, Mainz und Koblenz. In Mainz allein sind rund 80 Sureté-Beamte tätig. Im Sitz des französischen Oberkommandos in Mainz befindet sich auch die Leitung des französischen Nachrichtendienstes. Hier sind 9 Offiziere tätig, und dies Zentralbureau arbeitet Hand in Hand mit der Nachrichtenstelle der Rheinarmee, dem sogenannten zweiten Bureau, das mit zwölf Offizieren besetzt ist.

Beschlagnahme Waffenlager.

Berlin, 8. Juni. Wie die „Voss. Ztg.“ meldet, wurden in Bodenem, zwischen Hildesheim und Goslar, wo bereits vor einiger Zeit Waffenfunde gemacht wurden, noch weitere, zum Teil recht umfangreiche Waffenfunde gemacht. Der Fabrikant Weule lieferte freiwillig 29 Gewehre, 18 Karabiner, 2 Maschinengewehre und 20 000 bis 25 000 Schuß Munition ab. In Schleimünde wurden bei dem Landwirt Klingemann 180 Gewehre, Modell 98, beschlagnahmt, die man in der Scheune versteckt hatte. In Kollersheim wurde bei dem Landwirt Wolters ein leichtes Maschinengewehr, ein Teil Eisen- und Stielhandgranaten, mehrere Rifen Maschinengewehrsubkulturen und zwei Rifen mit je 150 Schuß Munition beschlagnahmt.

Die Leute, bei denen die Waffen gefunden wurden, behaupten, wie bei den ersten Funden im Rühlenteich von Bodenem, sie hätten das Material 1922 von der Reichswehr zur Aufbewahrung bekommen. Die Ermittlungen hierüber sind aber noch nicht abgeschlossen. Den Untersuchungen wohnte ein Vertreter des Oberpräsidenten von Hannover bei, sowie ein Vertreter des Staatsanwalts von Hildesheim und Braunschweig.

Das Urteil gegen Kuhmann, Casparj und Belzer.

Berlin, 7. Juni. In der Disziplinarverhandlung gegen die Staatsanwaltschaftsassessoren Dr. Kuhmann und Dr. Casparj und Landgerichtsrat Belzer verurteilte der Vorsitzende gegen 6.45 Uhr abends folgendes Urteil: Dr. Casparj und Landgerichtsrat Belzer erhalten einen Verweis; gegen Dr. Kuhmann wird auf Dienstentlassung erkannt.

Trianonvertrag bevorzugt. Was für ihn gilt, gilt erst recht für die Verträge von Versailles und St. Germain. Darüber hat Mussolini nichts gesagt, obwohl die territorialen Bestimmungen, die in beiden enthalten sind, mindestens so unerträglich sind wie die, unter denen Ungarn leidet. Auch hier handelt es sich um eine Einmischung in fremde Angelegenheiten, weil Italien mit Ungarn in Beziehungen steht, die vermutlich von einem Bündnis nicht weit entfernt sind. Was aber für den Bundesgenossen erlaubt ist, kann für andere Staaten nicht verboten sein. Diese Mißanwendung muß unter allen Umständen gezogen werden. Wir möchten nur auf die Frage des Anschlusses Österreichs an Deutschland hinweisen. Der Versailler Vertrag gestattet die Verschmelzung mit Erlaubnis des Rates, die kaum erfolgen wird. Das aber steht in schärfstem Widerspruch zu dem Selbstbestimmungsrecht der Völker, für das doch die Entente angeblich zu den Waffen gegriffen hat.

Ein Gegner dieses Anschlusses ist auch Herr Benesch in Prag. Wir wissen nicht, ob sich der Stimmungswandel in der Brust des tschechischen Außenministers auf dieses Problem erstreckt. Er hat vor dem Auswärtigen Ausschuss seiner Kammer gesprochen und dabei seiner Genugtuung über den Empfang in Berlin Ausdruck gegeben. Ohne die einzelnen Wendungen nachzuprüfen, wird man die Rede im allgemeinen begreifen dürfen. Sie unterscheidet sich ganz erheblich von allem, was wir früher an der gleichen Stelle gehört haben. Herr Benesch legt besonderen Wert darauf, daß eine Befriedigung Mitteleuropas eintritt. Die Bepredungen, die er mit Herrn von Schubert als Vertreter des erkrankten Reichsaußenministers hatte, haben sich auf alle schwebenden Fragen bezogen. Er nannte sie von beträchtlicher politischer Bedeutung und einen Beweis für die fortschreitende Konsolidierung. Daß er dabei den Friedenswillen betonte, ist selbstverständlich. Wir möchten den Staatsmann sehen, der ihn nicht zur Schau trägt. Benesch sprach aber auch von der Erhaltung des politischen Status quo und Einhaltung der Friedensverträge. Das stimmt bedenklich. Wenn man im Bestiz ist, wie Herr Benesch, kann man leicht Zufriedenheit äußern. Wir selbst aber, die territorial schwer benachteiligt wurden, können uns mit dem gegenwärtigen Zustand nicht abfinden. Das wäre gegen die Natur. Vor allem aber nicht mit der Trennung Deutschlands und Österreichs, deren Zusammenschluß eine Forderung der Gerechtigkeit ist und bei richtig verstandener Einstellung der anderen Mächte niemandem schadet.

Verwaltungsgemeinschaften zwischen Sachsen und Thüringen.

Dresden, 7. Juni. Der Sächsische Landtag nahm heute nach lechschwüchiger Unterbrechung, die durch die Reichstagswahlen und die Flugschriften veranlaßt worden waren, seine Beratungen wieder auf. Auf eine sozialdemokratische Anfrage über erneute Verhandlungen betreffs Bildung von Verwaltungsgemeinschaften zwischen Sachsen und Thüringen gab der Ministerpräsident Heide eine längere Erklärung ab, in der es u. a. heißt: Dieselben Kommissare, die seinerzeit den Staatsvertrag über den Gebietsaustausch zwischen Sachsen und Thüringen abgeschlossen hatten, sind auch zu Verhandlungen über die Bildung von Verwaltungsgemeinschaften zusammengetreten. Man wird die innere Organisation Deutschlands mit Aussicht auf Erfolg nur innerhalb der historischen Grenzen verbessern können. Die Bestrebungen um Verbesserung der Verwaltung dürfe aber an den Landesgrenzen nicht halt machen. Durch die Gründung von Verwaltungsgemeinschaften kann unter Verminderung der Kosten ein großer Nutzen für die öffentliche Verwaltung erzielt werden, auch ohne daß die Länder ihre Hoheitsrechte aufgeben. Sobald die geplante Aussprache der Kommissare eine Einigung über den Umfang der abzuschließenden Verwaltungsgemeinschaft gebracht hat, wird die Regierung dem Landtag eine entsprechende Vorlage zugehen lassen.

Das Befinden des Reichsaußenministers.

Berlin, 7. Juni. Das Befinden des Reichsaußenministers Dr. Stresemann hat sich soweit gebessert, daß er heute eine Stunde im Garten seines Hauses hat zubringen können. Er gedenkt, Mitte des Monats seinen Erholungsurlaub anzutreten, zunächst in einem Sanatorium jenseits der deutschen Grenzen.

Steinwürfe auf die Berliner italienische Botschaft.

Berlin, 8. Juni. Am Mittwochabend um 9.25 Uhr wurde im Laufe der italienischen Botschaft in der Vittoriatraße von unbekannten Personen, die in einem Auto vorfuhren, fünf Fenstersteine eingeworfen. Schutz für die Botschaft und für das Konsulat ist sofort gestellt worden. Die polizeilichen Ermittlungen sind eingeleitet.

Paul Goehre gestorben.

Berlin, 7. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der frühere Piarrer Paul Goehre, nach dem Umsturz Staatssekretär in Preußen, ist in Raseburg, wo er seit fünf Jahren seit seinem Ausscheiden aus der Politik lebte, im Alter von 64 Jahren verstorben. Paul Goehre gehörte zu den Gründern der nationalsozialistischen Partei unter Friedrich Raumann. Im Jahre 1899 ging er zur Sozialdemokratie über. 1903 wurde er in den Reichstag gewählt, legte aber schon nach wenigen Monaten sein Mandat nieder. 1910 kam er zum zweiten Male in das Parlament. Den Krieg machte Goehre als Freiwilliger mit. Sein Buch „Drei Monate Fabrikarbeiter und Handwerksbursche“, das er in jungen Jahren veröffentlichte, hat seinerzeit weit über die Grenzen Deutschlands hinaus großes Aufsehen erregt.

Der Achtstundentag gilt auch für Verkehrsarbeiter.

Berlin, 8. Juni. In der Frage, ob das Verkehrs-gewerbe unter das Arbeitszeitgesetz fällt oder nicht, hat nun dem „Vorwärts“ zufolge das Reichsarbeitsgericht seine Entscheidung getroffen. In der Revision gegen ein Urteil des Landesarbeitsgerichts Stuttgart hat es sich auf dem Standpunkt gestellt, daß das Verkehrsgewerbe unter das Arbeitszeitgesetz fällt, und die Vergütung für Mehrarbeit über acht Stunden auch den Arbeitnehmern des Verkehrsgewerbes zusteht.

Die 50. Tagung des Völkerbundes.

Der litauisch-polnische Konflikt vermag.

Genf, 6. Juni. (Nachricht unseres Sonderberichterstatters.) In der kurzen öffentlichen Nachmittags-Sitzung des Völkerbundes entwickelte sich über die Erledigung des litauisch-polnischen Konflikts eine heftige Auseinandersetzung über die zu fassende Resolution. Chamberlain brachte eine Resolution ein, derzufolge der Rat in seiner Septembertagung einen neuen Bericht über den Fortgang der Verhandlungen entgegennehmen sollte und den Wunsch aussprach, daß die Parteien in der Zwischenzeit zu greifbaren Ergebnissen gelangten. Demgegenüber verlangte Woldemaras in einem Entschließungsentwurf, daß so bald wie möglich zur Wiederherstellung des Friedens in Osteuropa der Dezemberbeschluss des Rates in seiner gesamten Ausdehnung durchgeführt würde. Das bedeutete, daß er auch das Vilna-Problem erneut angeschnitten wissen wollte.

Aber die beiden Resolutionen wurden namentlich abgelehnt, und zwar wurde Woldemaras' Antrag einstimmig abgelehnt. Chamberlain's Resolution, die zur Annahme einstimmig finden mußte, wurde durch die einzige Stimme des finnischen Vertreters abgelehnt. Daraufhin legte Chamberlain mit einer kurzen, knappen und sehr energiegeladen Erklärung einen neuen Resolutionsentwurf vor, in dem gesagt wird, daß der Rat auf die Tagesordnung der Septembersession die Beratung über die litauisch-polnischen Beziehungen setzt. Dieser Entschluß, der einstimmig angenommen wurde, bedeutet, daß das gesamte polnisch-litauische Problem von jetzt an in erneuter scharfer Form existiert und auf der Septembertagung von Grund auf mit allen seinen Konsequenzen verhandelt werden kann und wahrscheinlich auch werden wird.

Erledigung des St. Gotthard-Falles.

Genf, 7. Juni. (Nachricht unseres Sonderberichterstatters.) Die um 3 Uhr 30 eröffnete öffentliche Sitzung des Völkerbundes erzielte einige technische Fragen und bestimmte, daß für die armenischen und türkischen Flüchtlinge dieselben Hilfsmassnahmen Gültigkeit haben sollten, wie für die armenischen Flüchtlinge. Staatssekretär v. Schubert erstattete sodann Bericht über die Tätigkeit des Wirtschaftsausschusses. Der Rat wandte sich dann der Beratung der Waffenembargo von St. Gotthard zu. Botschafter von Großbritannien verlas einleitend den Bericht des Dreierkomitees. Er legte dem Rat den Entwurf zweier Entschließungen vor. Das Komitee faßt seine Feststellungen in einer

Resolution

zusammen, die lautet:

1. Der Rat ist der Ansicht, daß, sobald eine Frage seiner Prüfung unterworfen wird, es im höchsten Grade wünschenswert ist, daß die interessierten Regierungen alle notwendigen und nützlichen Maßnahmen ergreifen, um auf ihrem Gebiet alles zu verhindern, was die Prüfung oder die Regelung der betreffenden Frage zu erschweren geeignet ist.

2. Wenn der Rat mit einer Untersuchungsanforderung oder einem Fall befaßt wird, nachdem ein Streitfall gemäß § 2 des Artikels 11 oder anderer Artikel des Statuts zu Artikel 13 oder 15 auf die Tagesordnung seiner Beratungen eingelegt wird, hat sich der Generalsekretär unersichtlich an die in Frage kommenden Parteien zu wenden, um ihre Aufmerksamkeit auf den Text dieser Resolution, Absatz 1, hinzuweisen, mit der Bitte, im Namen des Rates ihm ohne Zeitverlust ihre Antworten zur Mitteilung an den Rat zu übermitteln und dabei die von ihnen ergriffenen Maßnahmen anzugeben.

Der Vertreter der tschechoslowakischen Republik, Dr. Beneska, gab eine sehr scharfe Erklärung gegen die Handhabung der Untersuchung in St. Gotthard ab.

Der Vertreter Südschwedens, Potitz, erklärte, daß die Annahme dieser Resolution für ihn außerordentlich schwierig sei, da sie vollkommen unbefriedigend bleibe. Auch der rumänische Delegierte Antoniadu trat für Maßnahmen ein, die in der Zukunft derartige Zwischenfälle verhindern sollen.

Paul Boncour ging in seiner gewohnten glänzenden Rhetorik nochmals auf die Vorgeschichte und die ganze

Die ägyptische Helena.

Uraufführung in der Dresdener Staatsoper.

Richard Strauß' von der gesamten musikalischen Welt mit Hochspannung erwartete neue Oper kam am 6. Juni in der Dresdener Staatsoper zur Uraufführung. Das außerordentliche des Ereignisses drückte schon der Generalproben einen besonderen Stempel auf, die vor einem geladenen Hause von Kritikern, Zeichnern, Musikern und Photographen stattfanden.

Seit der Uraufführung der „Feuersnot“ sind die glanzvollen Weltpremiere der Straußschen Opern in Dresden Tradition geworden, auch für die Uraufführung der „Helena“ hatte man einen großen Apparat mobilisiert. Für die Einstudierung der Partien war die Gützel-Schöder herangezogen worden, die erste Garnitur der Dresdener Sänger wurde durch Elisabeth Kethberg, die man sich für die Interpretation der Titelrolle aus Amerika holte, und Maria Rajdl (Berlin) erheblich verstärkt.

Um die Arbeitsgemeinschaft Strauß-Hoffmannsthal ist schon viel Tinte geflossen, um Form und Inhalt der „Helena“ wird die Behde im Lager der Büntigen auf neue entbrennen.

Die neue Oper charakterisiert die Wesensarten ihrer Autoren plastisch und präzis: die Musik ist unproblematisch, fesselnd und von üppiger, einflussreicher Melodik, das Textbuch ist seitförmig, die Handlung möglich, die Sprache überfeinert. Die Schaffensströmung beider wird nirgends durchbrochen.

Das Werk hat zwei Akte, beide spielen in Ägypten. Athra, die Zauberin, läßt das Schiff, auf dem Menelaus und seine Leute Helena an ihrem Hause vorüberfahren, stranden. Menelaus, durch den zehnjährigen Aufenthalt Helens in Troja tosend geworden, mordete Paris und will jetzt Helena töten. Dies wird nun von Athra, die von den Vorfahren auf dem Schiffe durch die Zauberkräfte Poseidons, ihres Geliebten, erfahren, verhindert. Die Zauberin nimmt die Gestalt eines Hais an, in ihrem Palast auf, durch einen Zaubertrunk versucht sie beiden die trojanischen Vorgänge vergessen zu machen. Sie verweist Menelaus in die Illusion, er sei das Opfer eines Phantoms, denn Helena habe die zehn Jahre, in denen er vor Troja um sie kämpfte, bei ihr in Ägypten verbracht. Sie sei rein wie vorher. Der Spartaner läßt sich blenden, in einer, im Sonnenlicht pompösen, Bettstube vereinigen sich die Gatten. — Der zweite Akt spielt am Atlas. Helena ist, um weiteren Katastrophen zu entgehen, mit Menelaus in die Einsamkeit der Felsenwüste

Entwicklung des Falles ein. Der Bericht des Dreierkomitees habe viele unklare Stellen und Widersprüche. Er könne versichern, daß ihm die Zukunft und die Sicherung des Friedens durch Verhinderung ähnlicher Fälle vielmehr am Herzen liege, und das müsse die Lehre sein, die der Rat und der Völkerbund aus dem Ergebnis ziehen sollten. Man müsse deshalb versuchen, das Untersuchungsreglement noch auszubauen, denn ohne die Abrüstung der besiegten Staaten könne das große Friedenswerk der allgemeinen Rüstungsbeschränkung nicht durchgeführt werden.

Der deutsche Delegierte Staatssekretär v. Schubert fügte dem Bericht hinzu, er halte es nicht für angebracht, noch weitgehendere Konsequenzen aus diesem Einzelfall zu ziehen. Mehr als das Dreierkomitee getan habe, werde man in ähnlichen Fällen kaum unternehmen können. Wenn Paul Boncour zwischen diesem Vorfalle und der Rüstungsverminderung eine Beziehung schaffen wollte, so betone er demgegenüber, daß das Untersuchungsreglement ja existierte und in Kraft sei. Der Vorfalle dürfe kein Hindernis für den endlichen Beginn der allgemeinen Rüstungsbeschränkung sein.

Der Rat nahm darauf die Resolutionen an und vertagte sich nach einer kurzen Geheim-sitzung auf Freitagmorgen 10.30 Uhr.

Die Freitagvormittags-sitzung.

Genf, 8. Juni. (Nachricht unseres Sonderberichterstatters.) Der Rat erledigte in seiner Freitagvormittags-sitzung verschiedene Flüchtlingsfragen, die die Ansiedlung griechischer und bulgarischer Flüchtlinge in ihren Heimatländern betreffen. Der Rat konstatierte mit Befriedigung, daß die griechische Stabilisierung seit dem 4. Mai endgültig abgeschlossen worden ist, daß es gelang, für das griechische Flüchtlingswerk eine Anleihe von 2½ Millionen Pfund in Amerika unterzubringen. Bis zum Flüchtlingswerden dieser Anleihe werden jedoch finanzielle Schwierigkeiten auftreten. Von der bulgarischen Stabilisierungsanleihe sollen 1 Million Pfund zur Stabilisierung und 250 000 Pfund zur Wiederherstellung von Eisenbahnen und Häfen verwendet werden. Der Rat wandte sich dann den

Minderheitsfragen in Deutsch- und Polnisch-Oberschlesien zu.

Der ungarisch-rumänische Optantenstreit.

Genf, 8. Juni. (Nachricht unseres Sonderberichterstatters.) Die heute nachmittags um 3.30 Uhr beginnende Sitzung des Völkerbundes behandelt als einzigen Punkt den ungarisch-rumänischen Optantenstreit. Hier ist bis zur Stunde noch keine Einigung erzielt, und es ist wenig wahrscheinlich, daß der Rat, wie von ungarischer Seite verlangt wird, die Friedensrichter für das gemischte Schiedsgericht selbst ernennen, da die Haltung Rumäniens nach wie vor durchaus ablehnend ist.

Signale der „Italia“?

Rom, 8. Juni. Die Agenzia Stefani teilt mit: Am Donnerstag um 11 Uhr 7 mittlereer Greenwicher Zeit hat die „Citta di Milano“ auf ihre regelmäßigen Rufe an die „Italia“ Signale vernommen, die nach Annahme des Schiffes von der „Italia“ herrühren. Die „Citta di Milano“ verfuhrte alles, sich mit dem Luftschiff in Verbindung zu setzen, in dem sie zunächst nach der Lage der „Italia“ fragte. Darauf hat das Schiff von neuem die Signale gehört. Die „Citta di Milano“ glaubt fast mit Sicherheit, unter den sehr schwachen Zeichen französische Worte vernommen zu haben. Auch die „Hobbs“ habe ständig Signale gehört. Um gegenseitige Störungen der beiden Stationen zu verhindern, hat man in einer Blikte im Norden von Kingsbay eine Kurwellenstation errichtet.

Keine Antwort von der „Italia“.

Kingsbay, 8. Juni. (Nachricht.) [9.30 Uhr]. Trotz der fortgesetzten ausgesandten Rufe ist von der „Italia“ bisher keine Antwort erfolgt. Man nimmt an, daß die von der „Citta di Milano“ gehörten Zeichen nicht von der „Italia“ herrühren. Rißer Varjen wird heute zu einem Erkundungsflug aufsteigen.

Ein Expö Dr. Benesch's.

Bras, 7. Juni. (Eig. Drahtbericht.) In den Außen-ausschüssen beider Kammern erstattete Außenminister Dr. Benesch sein Expö, in dem er die wichtigsten Ereignisse der Weltpolitik auf Grund der auf seiner Auslands-reise in Frankreich, Belgien, England und Deutschland gewonnenen Eindrücke erörterte. Bezüglich des Kellogg'schen

Kriegsächftungsvorlages

führte Benesch aus, in Amerika verlange man, daß Europa die Rüstungen, namentlich die Seerüstung, beschränke, wenn die Vereinigten Staaten sich mit einer neuen Lösung des Schuldenproblems einverstanden erklären sollen. Heute stehe die Sache so, daß Amerika von Europa die Unterzeichnung des Kellogg'schen Friedenspaktes fordere. Dann werde sich eine neue Grundlage für Verhandlungen über die Abrüstung, die internationalen Schulden, den Dawes-Plan, die Räumung des Rheinlandes usw. eine allgemeine Zusammenarbeit mit den Vereinigten Staaten finden lassen. Die tschechoslowakische Regierung begrüße den Kellogg'schen Plan und werde ihm im Einvernehmen mit den interessierten Großmächten und ihren Freunden beistimmen.

Die internationale Lage bezeichnete der Minister im ganzen als günstig, trotz der revisionistischen Bewegung, die namentlich von Ungarn vorbereitet werde. In West-, Mittel- und Südeuropa könne heute niemand mehr an einen kriegerischen Konflikt denken, weil das politische und soziale Risiko so groß sei, daß

ein Krieg einem Selbstmord gleichkäme.

Der Minister befaßte sich sodann mit den Revisionsbestrebungen in Ungarn und erklärte, die ungarische Politik sei zum Werkzeuge fremder Ziele geworden. Jedermann in Frankreich, England und überall sehe, daß jeder Versuch einer Revision der Friedensverträge solche Erschütterungen hervorrufen werde, daß sich Europa von neuem in einen Brandherd verwandeln müßte. Alle jene, die ihre Hoffnung auf diese Bewegung für die Revision der Friedensverträge gesetzt hätten, würden eine schwere Enttäuschung erleben. Nicht nur die Regierungen und die offiziellen Kreise in Frankreich und namentlich in England müßten eine strikte Politik der Friedensverträge verfolgen, sondern auch die übrigen politischen Kreise würden keinen Schritt tun, der die Ruhe Europas erschüttern könnte. Wer dies in Ungarn und außerhalb Ungarns nicht sehen wolle, spiele gewissenlos mit dem Feuer.

Zusammenfassend sagte der Minister schließlich, daß heute überall die destruktiven Kräfte schwächer seien. Auch

die Wahlen in Deutschland

würden auf die Sicherung der deutschen Republik und des europäischen Friedens hinwirken. Diese Auffassung dürfe die tschechoslowakische Regierung nicht daran hindern, mit eigenen Mitteln in jedem Augenblick zum Schutze des Landes bereit zu sein.

Hoffnungsloser Zustand Tschangtschins.

London, 8. Juni. „Times“ meldet aus Tokio: Zuverlässige Berichte aus Kufden besagen, daß Tschangtschins Zustand hoffnungslos ist. Einer der japanischen Ratgeber Tschangtschins gibt an, daß dieser das Bewußtsein noch nicht voll wieder erlangt hat und eine Gehirn-Entzündung sowie ernste Kopfverletzungen davongetragen und sich den linken Arm verrenkt hat.

Die Vorbereitungen für die Übergabe Peking's.

London, 8. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Einem Bericht der „Times“ zufolge vollzieht sich die Übergabe Peking's an die Südruppen programmäßig, so daß in der Stadt selbst Ruhe herrscht. 5000 Mann der Truppen Fengguangs stehen an der Südlichen Mauer, die Kavallerie der Schang-Truppen an der Westlichen Mauer und Infanterie der Schang-Truppen an der Nordmauer. Sie werden in Peking einziehen, sobald die Mandschen-Brigade durch die Ostliche Mauer die Stadt verlassen hat. Der Abmarsch dieser Truppen ist für heute vormittags angesetzt. Die Gesamtszahl der Südruppen wird von einem japanischen Erkundungsflugzeug auf 20 000 angegeben.

Fengguang steht mit etwa 80 000 Mann bei Tientsin. Teile seiner Armee sind weiter nach Norden vorgestoßen und haben sich, einer Meldung des „Daily Telegraph“ zufolge, in Tsingtao an der Eisenbahnlinie Peking-Tientsin festgesetzt.

geflüchtet. Aber ihre Schönheit und ihr Ruf bringen auch hier neue Konflikte. Wer Helena sieht, entbrennt in Liebe zu ihr. Jetzt sind es zwei Araberheide, Vater und Sohn, die ihr verfallen sind. Beide wollen sie Menelaus entführen. Der Spartaner siegt, der Sohn stirbt. Doch der Schleier von des Gatten Augen fällt jetzt: die ägyptische Helena hat eine dämonische Kraft, sie lenkt die Macht ihrer Schönheit. Rächelnd stellt sie sich dem Dolche, und er stößt — nicht zu — Vorhang.

Das — unbestreitbar — Effektvolle der Handlung wird durch die Straußsche Musik noch unterstrichen. An einigen Stellen zu stark. So zum Schluß des ersten Aktes, in der Bettstube. Hier arbeitet Strauß, der sich doch sonst dem Drama, der Handlung, der Situation feinfühlig unterordnet, mit einer Überfülle von Blech. Auch an einigen anderen Stellen (1. Athra-Szene, Auftritt des Alastir) ist die Instrumentation zu dick. Sonst gibt es viel Kostbares. Charakteristisch für die Partitur ist die einflussreiche, durchsichtige Thematik sowie die eminente Beweglichkeit und der beflügelnde Klangreichtum des Orchesters. Die dynamische Charakterverteilung ist wohl abgemessen. Immer die große Linie während, zeichnet Strauß die verschiedenen Figuren charakteristisch und einprägsam und erzielt durch seine überaus feine Kontrapunktkunst reizvolle Effekte. Der gesamte Orchesterpart ist — wie immer bei Strauß — durch die Klarheit und Übersichtlichkeit seines Aufbaues. Kostlos und unpathetisch ist die Singstimme behandelt worden, die nirgends eine Diskrepanz zwischen Wort- und Tonlage aufweist. Strauß gibt dem Sänger, was der Sänger ist: klare, melodische Tonbögen voll dramatischer Substanz.

Die Dresdener Oper brachte das Werk in einem glänzenden ägyptischen Rahmen (Bühnenbilder: Fanto) heraus. Elisabeth Kethberg war eine stimmlich pompöse Helena, ihr Gegenüber Kurt Taucher schien indispontiert zu sein. Gefanglich und darstellerisch gleich hervorragend Maria Rajdl (Athra), Erik Busch dirigierte mit souveräner Beherrschung der Materie. Es war, alles in allem, ein großer Erfolg. Strauß und Hoffmannsthal zeigten sich oftmals der Begeisterten.

Wilhelm K. Gerner.

Münchener Bilderbogen.

München, anfangs Juni.

Seit am Pfingstsonntag das holde Wunder geschah und nach kalten, regnerischen Wochen plötzlich ein strahlender Sonntag aufstieg, liegt voll erwachte Frühlingssonne auf der bayerischen Hochebene. Und so ist München am schönsten,

Sonnenschein und blauen Himmel braucht die bayerische Hauptstadt, um ihren ganzen Zauber zu entfalten. In jeder Beziehung ist München jetzt gerüstet, um ruhig der sommerlichen Dohln des Fremdenverkehrs entgegenstehen zu können. Langsam füllt sich schon alles mit den fremden Gästen. Viele Tagungen haben schon begonnen und auch viele fremde Reisende durchwandern die gastliche Stadt.

Einer von den größten Wünschen der Münchener soll in diesem Jahre der Erfüllung entgegenstehen: Der Tierpark in dem waldumtrauhten Hellabrunn ist wieder eröffnet. Allerdings handelt es sich vorerst nur um eine Propagandaschau für das Jahr 1928, für die das Gelände dem Tierparkauschuss im Vorkriegsstand der Münchener Einwohnerschaft von der Münchener Stadtgemeinde zur Verfügung gestellt wurde; aber man hat doch die Hoffnung, daß dadurch in der Folge wieder ein ständiger Tierpark in München aufersteht. Eine große Anzahl interessanter Tiere aus allen Ländern der Erde hat wieder ihren Einzug in Hellabrunn gehalten. Der Münchener Tierpark ist einzig in seiner Art. Mit seinen Wasserläufen, seinen dunklen Tannengruppen und den prächtigen Buchenschlägen bildet er ein Paradies der Tiere. Die Felschen Gründe des Hellabrunner Geländes im Nartal bildeten früher einen teilweise urwaldähnlich anmutenden, überaus abwechslungsreichen Naturpark, der lange verwahrloßt lag, und den man dann im Jahre 1911 mit verhältnismäßig geringen Umformungen, Wegeanlagen, Grottenbauten aus dem vorhandenen natürlichen Nagelstuhlgestein zu einem Tiergarten nach Hagenbeck'schem System umwandelte.

Auf der Theresienhöhe wehen auch wieder die Fahnen. Die Ausstellung Heim und Technik ist eröffnet und damit für diesen Sommer ein neuer Anziehungspunkt der bayerischen Hauptstadt geschaffen. Bei dieser Münchener Ausstellung sind zum erstenmal Frauen, nicht nur zur Beratung, sondern auch zur Mitarbeit zugelassen worden. Ist doch die Frau in dieser Materie Fachmann, und so darf man glauben, daß ihre Mitwirkung viel zu dem vorzüglichen Gelingen der Ausstellung beigetragen hat.

Alles, was eine vielgeplante Hausfrau sich nur wünschen kann für die Erleichterung ihrer nie endenden Arbeit, findet sie hier zusammengetragen. Benutzt sie weisse diese Errungen-schaften der Technik, so wird sie bald in ihrem Heim und über ihre Arbeit herrschen und nicht mehr ihr Sklave sein. Die Ausstellung der Muster der Kleinwohnungen zeigt, was erreicht werden kann, wenn man es versteht, den vorhandenen Raum praktisch einzuräumen. Hauptächlich sind es kleinstädtische Wohnungen mit einer Wohnfläche, wie sie in

Wiesbadener Nachrichten.

Die Feuerfächerheit Groß-Wiesbadens.

Ein Rundgang durch die Hauptfeuerwache. — Von der Handpumpe zur Motorspritze. — Die Organisation des Meldedienstes.

Wenige Jahrzehnte haben genügt, um das Feuerlöschwesen zu einer Wissenschaft zu machen, deren Wichtigkeit jedem einleuchten muß. Außer der Gefahr für das Menschenleben, kann die vernichtende Gewalt des Feuers in wenigen Stunden das zerstören, was Menschenfleiß in Jahren zustande gebracht hat. Die Erfahrungen, die im Laufe der Jahrzehnte gemacht wurden, spielen im Fortschritt des Feuerlöschwesens eine große Rolle; die Wiesbadener Feuerwehr hat diese Erfahrungen auch für sich verwertet und durch Schulung und Organisation eine moderne, schlagfertige Wehr geschaffen.

Die Wiesbadener Berufsfeuerwehr hat einen Mannschaftsbestand von 86 Mann, die unter der Leitung von Brandinspektor Dietrich stehen. An Automobilen hat die Wehr (einschließlich Viehtrieb) drei Motorspritzen und eine Kleinmotorspritze. Außerdem besitzt sie zwei Mannschaftswagen, zwei Motorleitern, eine Maschinleiter und zwei tragbare Schiebeleitern. Die Motorleitern können bis zu 28 bzw. 26 Meter Höhe ausgezogen werden, während die Maschinleiter eine Höhe von 24 Meter erreicht. Für den Meldedienst ist eine Telegraphstation mit 12 Morse-Schreibapparaten eingerichtet. Im Stadteil Viehtrieb ist jetzt durch Schaffung einer Bereitschaftswache eine erhebliche Verbesserung der Feuerfächerheit eingetreten. Jede Feuermeldung in Viehtrieb wird gleichzeitig an die Hauptfeuerwache Wiesbaden automatisch weitergegeben. Groß-Wiesbaden verfügt über 80 öffentliche und 63 in Privatbetrieben untergebrachte Feuermelder. Wiesbaden hat zwei Arten von Feuermeldern; die an den Häusern verschiedener Straßenzüge hängenden Feuermelder und die auf den Hauptverkehrsstraßen stehenden sogenannten Standmelder. Wie benachrichtigt man die Hauptfeuerwache von dem Ausbruch eines Brandes? Man ruf zu dem nächstgelegenen Feuermelder, zertrümmert die Glashebe und zieht den Knopf. Sobald der Knopf gezogen worden ist, erfolgt der Alarm in der Hauptwache. Die Hauptwache verständigt sich durch ein Glockenzeichen mit dem Melder; das Erönen der Glocke dient lediglich zur Kontrolle, daß die Feuermeldung auch tatsächlich auf der Hauptfeuerwache eingetroffen ist. Der Melder wartet den alarmierten Vorgang, welcher an der Meldestelle vorbeikommt — ab, und gibt die Brandstelle an. Besonders interessant ist die Organisation des Meldedienstes. Die Hauptfeuerwache hat sechs sogenannte Meldeschleifen und eine jede dieser Schleifen umfaßt 25 bis 30 Feuermelder. Die Einrichtung der Meldeschleifen hat folgenden Zweck: der erste und der letzte Melder jeder Schleife liegen räumlich so weit auseinander, daß nicht angenommen werden kann, daß sie wegen eines Brandes von verschiedenen Personen zugleich in Tätigkeit gesetzt werden. Auf diese Weise ist es möglich, daß auf einer Meldeschleife — zu gleicher Zeit — Meldungen von zwei verschiedenen Bränden eintreffen können. Die Enden der Meldeschleifen gehen in zwei Morse-Schreibapparate. Diese Morse-Schreibapparate fassen automatisch die Nummer des betreffenden Feuermelders auf einen schmalen Papierstreifen, und zwar in Form von drei Strichgruppen; z. B. — — — — — 153. Bevor noch der Morse-Schreiber ausgeschrieben hat, ertönt der Telegraph die Alarmglocke in Bewegung und alarmiert die Wache. Von dem Eintreffen der Feuermeldung bis zur Ausführung des alarmierten Vorganges vergehen höchstens 30 Sekunden.

Die mißbräuchliche Benutzung eines Feuermelders wird neuerdings nicht mehr wegen groben Unfalls, sondern wegen Sachbeschädigung (Beschädigung einer dem öffentlichen Nutzen dienenden Sache) im Sinne des § 304 des StGB bestraft. Wer einen Feuermelder in Tätigkeit setzt und das Anrufen des Löschwesens nicht abwartet, macht sich verdächtig und muß es sich gefallen lassen, so lange festgehalten zu werden, bis die Feuerwehr den Sachverhalt aufklärt. Bei Schornsteinbränden soll man keine Feuermelder in Tätigkeit setzen, sondern die Hauptfeuerwache durch Telefon-Ruf 12 benachrichtigen, da bei Raminbränden nur ein Löschgerät in Anwendung kommt, und die Wache für andere und ernstere Fälle immer alarmbereit zu halten ist. Vbg.

Der Fronleichnamstag ist diesmal leider verregnet. Der bedeckte Himmel am frühen Morgen verhielt schon nicht viel Gutes. Im Laufe des Vormittags einleuchtender Dauer-

regen zerstörte dann alle Hoffnungen auf einen schönen Festtag. Erst am Spätnachmittag klarte sich der Himmel auf und die Sonne versuchte nachzuholen, was sie den Tag über versäumt hatte. Die unfreundliche Wetterlage führte auch zu einem vorzeitigen Abbruch der Fronleichnamspredigten. Die zu passierenden Straßen waren festlich geschmückt und die einzelnen Altäre auf das Würdevollste ausgestattet; besonders einladend war wieder der Blumentisch vor dem Altar auf dem Zirkusplatz. Nach dem Gottesdienst in der Bonifatiuskirche begann die Prozession gegen 9 Uhr, mußte jedoch eine knappe halbe Stunde später bereits am ersten Altar vor dem katholischen Gefellenhause infolge eines plötzlich einsetzenden Platzregens aufgelöst, bzw. zurückgeführt werden; sie fand in der Bonifatiuskirche mit dem Excepernssegen ihren Abschluß.

— **Bezirksauschuh.** Der preussische Staatsfiskus, vertreten durch die Regierung in Wiesbaden, als Rechtsnachfolger des ehemaligen Antoniterstiftes, war verurteilt worden durch Urteil des Landgerichts Wiesbaden vom 23. Februar 1900, das vom Reichsgericht Bestätigung erhielt, die katholische Pfarrkirche zu Höchst a. M. nebst dem Chöre derart zu erweitern, daß der Raum des Schiffes hinreichend, um 1200 Personen zu fassen, und zwar auf 800 Sitzplätzen und auf 400 Stehplätzen, oder eine neue katholische Pfarrkirche in Höchst zu erbauen, deren Schiff die angegebene Personenzahl zu fassen imstande ist. Der Fiskus hatte sich zu einem Neubau entschlossen und den Kirchenneubau auf seine Kosten in Höhe von etwa 335 000 M. in den Jahren 1906 bis 1909 ausführen lassen. In dieser neuerrichteten Kirche war auch eine Zentralheizungsanlage eingebaut worden. Die Wiesbadener Regierung hatte sich gewirgt, diese Heizungsanlage zu bezahle, die katholische Kirchengemeinde die Anlage unter Protest bezahlt und von der Regierung die Zurückzahlung der ihr dadurch erwachsenen Kosten in Höhe von 7506 M. nebst 4 Prozent Zinsen verlangt. Es kam deshalb zu langwierigen Prozessen, die vor den ordentlichen Gerichten anstanden, in denen u. a. das Landgericht Wiesbaden feststellte, die Zentralheizungsanlage sei vom Fiskus als notwendig anerkannt worden. Im Jahre 1925 wurde in Preußen die gesetzliche Bestimmung erlassen, daß derartige Klagen nicht vor den ordentlichen Gerichten, sondern nimmere vor den Verwaltungsgerichten anzutragen seien, infolgedessen wurde der Prozess am Landgericht abgebrochen und seine Überweisung an den Bezirksauschuh erfolgte. Jetzt stand derselbe, nämlich die Klage der katholischen Kirchengemeinde in Höchst a. M. gegen den preussischen Fiskus, vertreten durch die Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen in Wiesbaden, wegen Zahlung der Kosten für die Zentralheizungsanlage in der katholischen Pfarrkirche in Höchst a. M. in Höhe von 7506 M., vor dem Bezirksauschuh zur Verhandlung an. Der Vertreter der Kirchengemeinde beantragte, die von der Kirchengemeinde für die Zentralheizung vorabbezogenen Kosten vom dem preussischen Staatsfiskus derselben zurückzuerstatten. Der Vertreter der Regierung erklärte, die Kaufkraft des Fiskus erstreckte sich auf den Ausbau der Anlagen und auf die Unterhaltung derselben, die im Jahre der Säkularisation, also im Jahre 1803, vorhanden waren. Damals hätten Zentralheizungen nicht bestanden. Es erübrige sich, kirchenrechtliche und sonstige archaische Belange hier vorzuführen; er verweise lediglich auf eine Entscheidung des Reichsgerichts aus neuester Zeit, welche lautet: Der Kirchenpatron ist nicht verpflichtet, in ein Gotteshaus eine Zentralheizungsanlage einzubauen zu lassen, und diese aus eigenen Mitteln zu zahlen. Auf Grund dieser Entscheidung beantragte er, die Klage der katholischen Kirchengemeinde in Höchst abzuweisen. Der Bezirksauschuh folgte diesen Ausführungen, wies die Klage ab, bündelte die Kosten des Rechtsstreits der katholischen Kirchengemeinde in Höchst auf und setzte den Wert des Streitgegenstandes auf 7506 M. und 75 Pf. fest. In der Begründung führte der Vorsitzende, Oberregierungsrat Wittich, aus, die Verpflichtung des preussischen Staatsfiskus an sich hat das Reichsgericht durch Urteil aus dem Jahre 1900 festgestellt, der Fiskus der Kirche den Neubau errichtet. Damit erledigt sich der Erhebungsanspruch. Im übrigen hat sich der Bezirksauschuh aber der neuesten Entscheidung des Reichsgerichts angegeschlossen, wonach eine Zentralheizung in einer Kirche zu Kultusbedürfnissen, nicht zur Bauverpflichtung gehört. — Der Vorstand der Daddeder-Zwangsinnung für den Stadtkreis Frankfurt a. M. hatte einen Dachdeckermeister, jetzt in Griesheim a. M. wohnhaft, in Ordnungstrafen von insgesamt 50 M. genommen, während seines Fernbleibens in Innungs-Versammlungen ohne Entschuldigung. Rikler rief die Entscheidung des Magistrats darüber an. Dieser hob die Verfügung auf, da die Strafverfügungen dem Dach-

deckermeister nicht zugeföhrt und der diesbezügliche Vorstandsbeschluss nicht protokolliert worden war. Gegen diesen Entscheid erhob die Innung Klage am Bezirksauschuh. Der Vertreter der Innung führte aus, der Vorstand habe Rikler die Verhängung der Ordnungstrafen durch einfache Briefe mitgeteilt. Der Bezirksauschuh wies die Klage ab und billigte den Entscheid des Frankfurter Magistrats. Strafverfügungen, welche Innungen auf Grund ihrer Ordnungsstrafgewalt erlassen, müssen zugeföhrt und protokolliert werden.

— **Wiesbadener Arbeitsmarkt.** Nach dem Bericht des Städtischen Arbeitsamtes Wiesbaden über die Lage des Arbeitsmarktes in der Woche vom 24. bis 30. Mai 1928 waren am 24. Mai als Arbeitsuchende vorgemerkt: 4007 männl. und 1179 weibl., zusammen 5186 Personen. Neu zur Anmeldung kamen in der Berichtswoche: 408 männl. und 278 weibl., zusammen 686 Personen. Vermittelt wurden in der Berichtswoche: 233 männl. und 137 weibl., zusammen 400 Personen. Am 30. Mai waren als Arbeitsuchende noch vorhanden: 4033 männl. und 1219 weibl., zusammen 5252 Personen. Bei den stadtteils bereitgestellten Notstandsarbeiten waren 14 ehemalige Unterstützungsempfänger beschäftigt.

— **Der Verein für Aquarien- und Terrarienkühaber** in Wiesbaden und Umgegend veranstaltet in diesen Tagen in der Gärtnerei Zimmermann, Mäcker Straße 106, eine lehrwerte, außerordentlich anschauliche Ausstellung, um den Freunden und Interessenten einen aufstosenden Überblick über die von ihm erreichte Arbeit zu bieten und ihnen Mut zu machen, ihre meist der Liebhaberei und Freude an den Wasserbewohnern dienenden Bestrebungen fortzuführen. Die in den Räumen des Gewächshauses geschmückt voll aufgestaute Ausstellung enthält zum Teil ausgezeichnete farbenprächtige Exemplare von ausländischen Wassertieren, die die ungeheure Fülle der Entwicklung der Natur den staunenden Auge wunderbar veranschaulichen. Vertreter sind Barfische, eierlegende Zahn-Karpfen, lebengedehrende Zahn-Karpfen in verschiedenen Kreuzungen und Arten, Schnecken, Gliederfüßer und Würmer, Karpfensische, Labortinther, Barben und verwandte Arten, Cichliden, Knabben, Salmen, Terrarietiere. Bereitwillig werden von Herren des Vorstandes stärker interessierte Besucher herumgeführt, und durch sachgemäße Erklärungen auf die Besonderheiten der einzelnen Tiere, ihre Lebensweise, Behandlung, Deimat, Zweckmäßigkeit usw. hingewiesen. Es können somit die Besucher von Zimmeraquarien in der Ausstellung in ihren Sorgen sich zugleich Rat und Hilfe holen. Mit der Ausstellung ist eine Verlosungslosterie verbunden, die den glücklichen Gewinnern allerlei Erträge an Tieren und Blumen einzubringen vermag. Den tüchtigen Veranstaltern der Ausstellung ist für ihre Mühewaltung ein reaes Interesse durch zahlreiche Besucher zu wünschen. Die Eröffnung fand Donnerstagsvormittag statt.

— **Die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten** ist nach einem siebenwöchentlichen Rückgang zum erstenmal wieder vom 13. bis zum 19. Mai gestiegen, auf 1000 Ortsansässige im Jahr von 10,2 auf 10,9, in ganz Berlin auf 11,8, Alt-Berlin 12,3, Neu-Berlin 11,3, Essen 9,2, Düsseldorf 9,3, Gelsenkirchen-Buer 10,9, Duisburg 10,6, Wachen 13,3, Oberhausen 11,4, Hamburg 11,9, Bremen 9,5, Königsberg i. P. 10,7, Stettin 15,1, Altona 11,4, Kiel 8,7, Breslau 12,6, Hannover 11,4, Magdeburg 12,5, Rastatt 12,0, Erfurt 13,7, Leipzig 10,9, Dresden 11,1, Chemnitz 11,8, Frankfurt a. M. 8,9, Mannheim 9,7, Ludwigshafen 8,9, München 12,4, Nürnberg 11,6, Stuttgart 9,1, Saarbrücken 10,0. Sie blieb gleich in Barmen mit 9,3, Plauen i. V. 8,3. Sie fiel in Köln auf 10,2, Dortmund 9,6, Bochum 11,3, Elberfeld 10,8, Krefeld 8,2, Mülheim a. d. R. 7,3, Damborn 8,5, München-Gladbach 9,3, Münster i. W. 8,7, Lübeck 9,6, Hindenburg 10,5, Gleiwitz 5,5, Halle 8,6, Braunschweig 9,7, Harburg-Wilhelmsburg 9,8, Karlsruhe 6,9, Wiesbaden 10,5, Mainz 9,5, Augsburg 10,8.

— **Deutsche Bauwoche 1928 in Breslau.** Wie in den beiden Vorjahren veranstalten der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe, der Deutsche Wirtschaftsverband für das Baugewerbe und der Innungsverband Deutscher Baugewerksmeister gemeinsam eine „Deutsche Bauwoche“ in Dresden für die Zeit vom 10. bis 14. Juni. Alle wichtigen sozial- und wirtschaftspolitischen Tagesfragen des Baugewerbes, sowie die inneren Verbandsfragen werden hier zur Erörterung stehen und in ihrer grundsätzlichen Richtung für die nahe Zukunft festgelegt werden. Es sind Vorträge vorgesehen vor: Professor Dr. Albrecht von der Universität Jena über: „Lohnpolitik und Schlichtungswesen“; Geheimrat Dr. jur. Stiegler (München) über: „Unfallversicherung im Baugewerbe“; Reg.-Baumeister Sander (Berlin) über: „Die

München viel Brauch ist, aber auch Wohnungen mit eigenen kleinen Küchen sind vorhanden. Alles liegt in heiterer schöner Ordnung da. Aber der Besucher kann doch nicht umhin, sich zu fragen, wo wohl diese heitere schöne Ordnung bleibt, wenn die oft vorgelegten vier Kinder im richtigen Alter mit ja den kleinen Räumen wohnen und dort herumtollen. Die zweimächtige Einrichtung der Räume ist bei großer Einfachheit meistens sehr hübsch und geschmackvoll.

Viel, viel gibt es da draußen zu sehen und zu lernen für die Hausfrauen. Da sind Beleuchtungs- und Heizungsfragen zu probieren, die verschiedenen Kücheneinrichtungen sollen in Augenschein genommen werden, die Kalorien studiert, die Vorführungen der Reinigungen von Kleider, Wäsche und Haushalt angeschaut werden, und vieles, vieles andere Interessante mehr. Ist doch die schöne, bequeme Ausgestaltung des eigenen Heims eine Frage, die jeden angeht.

Hans Bege.

Aus Kunst und Leben.

* **Aufführung der „Zauberflöte“ in Paris.** Im Rahmen des von der allgemeinen Theater-Gesellschaft organisierten Mozart-Festivals dirigierte Bruno Walter am Donnerstagsabend im Théâtre des Champs-Élysées eine glanzvolle Aufführung der „Zauberflöte“. Die Hauptrollen waren mit deutschen Künstlern besetzt und so erfolgte die Aufführung auch in deutscher Sprache. Lotte Schöne von der Städtischen Oper Berlin gab in der Rolle der Tamina eine prachtvolle Leistung. Hans Fiedler als Tamino, Edwin Seyer als Papageno, Emil Nisch als Monostatos, sämtlich von der Berliner Städtischen Oper, Marie Gerhardt von der Wiener Staatsoper als Königin der Nacht, Paul Bender von der Staatsoper München als Sarastro und die anderen Künstler trugen dazu bei, den Abend zu einem großen Erfolg deutscher Kunst zu gestalten. Das Orchester des Berliner Konservatoriums folgte vorzüglich den Absichten Walters. Der deutsche Besucher von Hoess wohnte der Aufführung bei. Das Publikum zeigte sich begeistert. — Die Besprechungen der Morgenpresse sind äußerst lobend. „Petit Parisien“ spricht von einer Aufführung, wie sie Paris noch nicht erlebt habe. Auch das „Journal“ schreibt, die Aufführung sei eine der vollkommensten gewesen, die man je gesehen habe.

Theater und Literatur. Ernst Tollers „Doppia, wir leben!“ ist bisher in 12 Sprachen überföhrt worden, u. a. ins Japanische, Russische, Finnische, Schwedische, Eng-

lische, Jiddische. — Gerhart Hauptmann hat während seines jüngsten Berliner Aufenthalts seinen Freunden von der Vollenendung eines neuen Dramas Mitteilung gemacht. Da es kein abendfüllendes Werk ist (es spielt ohne Pause anderthalb Stunden), dürfte es mit dem „Hirtens Lieb“, einem selten gespielten lrischen Drama Hauptmanns, zusammen aufgeführt werden. — Die Direktion Saltenburg in Berlin hat Karl Zuckmayers soeben vollendete Schauspiel „Katharina Knie“, ein Seiltänzerstück in 5 Akten, zur Uraufführung für das Lustspieltheater erworben. Eine zweite Bühnenarbeit Zuckmayers hat in Berlin Viktor Barnowsky sich für sein Theater in der Königsgrabenstraße gesichert. Es ist eine Bearbeitung des amerikanischen Dramas „What price glory?“ von Stallings für die deutsche Bühne, eines Dramas, das den Stoff für den erfolgreichen Film „Rivalen“ dargeboten hat. — Franz Schrekers neuestes Bühnenwerk „Der singende Teufel“, das der Berliner Staatsoper und ihrem Leiter Franz Ludwig Hirth gewidmet ist, gelangt Ende November im Opernhaus unter den Linden zur Uraufführung. — „Die Basilische Venus“, eine neue Oper von Hermann Hans Wehler (nach Mörmoe), wird Anfang dieses Winters im Leipziger Neuen Theater unter Gustav Brecher zur Uraufführung gelangen. — Der Aufsichtsrat der Schweizerischen Schiller-Stiftung hat diesmal den großen Preis von 5000 Franken, den die Stiftung zur Auszeichnung hervorragender dichterischer Leistungen verleiht, einstimmig dem Tessiner Dichter Francesco Chiesa zuerkannt. Es ist die höchste Auszeichnung, die einem Meister des geschriebenen Wortes im schweizerischen Land zuteil werden kann. Die Übernahme des Preises soll im Herbst in Zürich stattfinden und festlichen Charakter tragen. Eine Reihe von anderen Schriftstellern erhielt kleinere Ehrengaben, Beiträge und Geschenke. Das im Jahre 1905 von Freunden der nationalen Literatur gesammelte Vermögen der Schweizerischen Schiller-Stiftung, das nach den Satzungen durch Legate und sonstige Zuwendungen ständig vermehrt, niemals aber geschmälert werden soll, ist auf rund 248 000 Franken angewachsen. Die Zahl der Mitglieder betrug Ende vorigen Jahres 5567. Die Jahresbeiträge der Mitglieder, des Bundes, der Kantone und Gemeinden, sowie die Zinsen und Geschenke erreichten 1927 die Summe von 25 150 Franken. — Im Wiener Theater in der Josephstadt erlebte das dreiatte Lustspiel „Del in Amerika“ von Tad Parrie in der deutschen Bearbeitung von B. Krana (Wien) seine reichsdeutsche Uraufführung. Dem amüsanten Werkchen liegt die wilde Spekulationslust bei den Petro-

leumböhrungen in Kalifornien zugrunde, ohne daß aber soziale Probleme aufgerollt würden. Das Werk unter der Spielleitung von Swan Smith, wurde beifällig aufgenommen.

Wilde Kunst und Musik. Professor Dr. Max Liebermann ist auch für die Zeit vom 1. Oktober 1928 bis September 1929 wieder zum Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste in Berlin gewählt worden. Das preussische Staatsministerium hat die Wiederwahl bestätigt. Als Stellvertreter des Präsidenten wurde der Direktor der Singakademie, Professor Dr. Georg Schumann wiedergewählt. — Das mit großer Spannung erwartete erste Konzert der Berliner Singakademie in der Scala zu Mailand mit erstmaliger Aufführung von Bachs H-Moll-Messe gestaltete sich zu einem großen Triumph für Georg Schumanns Chor, (Solisten Lotte Leonard, Emmy Leisner, Anton Hofmann, Albert Fischer) und dem wunderbar musizierenden Scaiaorchester. Das gewaltige, über 3500 Personen fassende Theater war ausverkauft. Zum Schluß gab es große Ovationen für Georg Schumann und alle Mitwirkenden. — Das Badener Musikkfest findet vom 13. bis 15. Juli statt. Ein größeres oratorisches Werk „Wandlungen“ von Joseph Matthias Hauer ist als erstes Werk von der Jury angenommen worden. Die Oper „Saul“ von dem Stuttgarter Komponisten Hermann Reuter kommt am 15. Juli in Baden-Baden zur Uraufführung. — Das Kammermusikfest der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik findet in der Zeit vom 10. bis 17. September in Siena statt. Deutschland ist durch Hindemith und Thibben vertreten.

Wissenschaft und Technik. Die Akademie der Wissenschaften in Wien zeichnete das 1924 erschienene Werk „Körperstellung“ des im vergangenen Jahre verstorbenen deutschen Physiologen Rudolf Magnus (Utrecht) mit der Hans-Joest-Medaille und dem damit verbundenen Geldpreis aus. Zum Ehrenmitglied der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Klasse wurde Richard Dertwig (München), zu korrespondierenden Mitgliedern wurden Erwin Schrödinger (Berlin), Viktor Goldschmied (Göttingen) und August Hammar (Uppsala) gewählt. — Wie der preussische Kultusminister Dr. Bedet bei der Kulturkundgebung des Reichverbandes der Deutschen Presse in Köln mitgeteilt hat, ist jetzt auch an der Berliner Universität ein außerordentlich Lehrstuhl für Zeitungswissenschaft gegründet worden. Zum ersten Dozenten wurde Dr. Emil Dovifat berufen.

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some minor creases and discoloration, characteristic of old paper. The left edge of the page is bound, and the overall tone is a warm, off-white or light beige.

8. Verbandstag des Provinzial-Gastwirtsverbandes.

— Schmalkalden, 7. Juni. Auf der Hauptversammlung des 8. Verbandstages des Provinzial-Gastwirtsverbandes für Hessen-Nassau und Waldeck berichtete weiter Stadtverordneter Döhne-Kassel eingehend über die Notwendigkeit, die Arbeit des Verbandes nach der Richtung rechtlicher Beratung, insbesondere in den Fragen des Arbeitszeitgesetzes, der Steuern, der sozialen Lasten, sowie des mit dem Schankstättengesetz zusammenhängenden Aufgabenkomplexes durch die Einstellung eines juristisch und volkswirtschaftlich gebildeten Syndikus auszuweiten. Es hat sich als unmöglich erwiesen, neben der ehrenamtlichen Wahrnehmung der umfangreichen und ständig wachsenden Geschäfte des Provinzialverbandes auch noch die Möglichkeit zu finden, die wichtigen und sich ständig häufenden und schwieriger werdenden Fragen des Schankstättengesetzes, der Polizeistunde, der Lausalustbarkeiten, der neuen Gesetze, insbesondere des Arbeitszeitgesetzes und der Unmenge von Steuern so durchzuarbeiten, wie dies im Interesse der Mitglieder der einzelnen Vereine und Verbände läge. Hotelbesitzer Bräunig-Wiesbaden unterstützte diesen Antrag auf Anstellung eines juristisch gebildeten Syndikus nachdrücklich, indem er darauf hinwies, daß die weitaus größte Zahl der Vereins- und Verbandsmittelglieder gar nicht die Zeit fände, sich um diese bedeutsamen Fragen so zu kümmern, als dies notwendig sei, um sich überhaupt vor Schaden zu bewahren. Es sei aber unmöglich, daß der Verbandsvorsitzende Hartleb-Kassel in jedem Einzelfalle den einzelnen Vereinen über diese sie unmittelbar berührenden wirtschafts- und staatspolitisch wichtigen Fragen mit erschöpfenden Beantwortungen zur Verfügung zu stehen. Adam Schulz-Hanau wies darauf hin, daß es unbedingt notwendig sei, daß man diese Fülle von wichtigen gesetzlichen Bestimmungen und Entscheidungen durch eine beamtete und ausschließlich für diese Zwecke für die Verbandsvereine tätige Persönlichkeit bearbeiten lasse, um den vielen Unannehmlichkeiten, die man dauernd mit den Behörden habe, aus dem Wege zu gehen. Nach weiteren Ausführungen wurde beschlossen, dem Verbandsvorstand die Mittel an Hand zu geben, um die Einstellung eines Syndikus durchzuführen zu können. Der bisherige Gesamtvorstand wurde unter lebhafter Anerkennung der Verdienste seines seit 23 Jahren bewährten Vorsitzenden Alfred Hartleb-Kassel einstimmig wiedergewählt. An Stelle des aus dem Verbandsvorstand wegen Aufgabe seines Berufes ausgeschiedenen Mitgliedes Heinrich Köster-Kassel wurde Schneider-Kassel gewählt. Als Tagungsort des Verbandstages 1929 wurde die Stadt Wiesbaden bestimmt. Nach Schlussworten des Präsidenten des Deutschen Gastwirtsverbandes, Reichstagsabgeordneter E. Köster-Berlin, und des Verbandsvorsitzenden E. Hartleb wurde die Tagung geschlossen.

Sport.

Olympische Spiele.

Argentinien schlägt Ägypten 6:0 (3:0).

Der erste Südamerikaner hat sich die Teilnahmeberechtigung zum Endkampf um den Olympiasieg erworben. Argentinien schlug am Mittwochabend vor 12.000 Zuschauern die Ägypter überraschend hoch. Allerdings entspricht das hohe Torergebnis nicht ganz dem Spielverlauf, aber die Ägypter hatten großes Pech und konnten viele Chancen nicht verwerten, während die Argentinier diesmal weit mehr befreibigten, als in allen ihren bisherigen Spielen, und alle Chancen reiflos ausnützten. Zuerst war Ägypten leicht überlegen und verschaffte sich durch das System der weiten heißen Flügelvorläufe Vorteile. Allmählich setzte sich aber die bessere Technik der Südamerikaner durch und die Argentinier wurden überlegen. Es fiel denn bald auch das erste Tor, allerdings aus Abseitsstellung. Die Zuschauer wandten auch diesmal ihre Sympathie dem Schwächeren zu und begleiteten jede Aktion der Ägypter mit lauten Zurufen. In der Mitte der Halbzeit erzielte der Mittelfürmer Ferreira den zweiten Treffer und durch einen Straßstoß fiel in der 40. Minute das 3. Tor. Nach der Pause wurde Argentinien überlegen und erzielte drei weitere Tore. Allerdings hatten die Ägypter ebenfalls klare Torchancen, die sie aber nicht ausnützten. So verschossen sie auch einen Elfmeter.

Uruguay schlägt Italien 3:2 (3:1).

Das zweite Spiel der Vorklustrunde des Olympischen Turniers brachte den Beweis, daß auch Uruguay von einer europäischen Mannschaft geschlagen werden kann. Die Italiener zeigten ein ganz vorzügliches Spiel, und wenn sie ein wenig mehr Schußvermögen besaßen hätten, so hätte es in der ersten Viertelstunde schon 3:1 für sie gestanden, und damit wäre das Spiel für sie entschieden gewesen. Die Uruguayer aber verstanden, ihre sehr schnellen Angriffe mit gefährlichen Schüssen abzuschließen, und dabei zeigte sich, daß der italienische Torwart nicht gut genug Klasse war, um gegen scharfe und wohlgezielte Bälle, auch aus weiter Entfernung, sicher zu sein. Beide Mannschaften waren sichtlich bestrebt, nach den Vorgängen vom letzten Sonntag einen guten Eindruck auf das Publikum zu machen. Trotzdem gab es eine ganze Menge von Straßstößen, aber der sehr aufermerksame Schiedsrichter Gomers (Holland) verstand es, das Spiel immer in der Hand zu behalten.

Das erste Tor fiel für Italien, das sofort scharf angriff. Eine Vorlage des Linksaußen, der den Ball gegen die ihn bedrängende Verteidigung von Uruguay sehr gut zu halten verstand, gelangte zum Mittelfürmer, der sich kurz freispielte, und an dem Torwart vorbei das Leder auf kurze Entfernung einschob. Zwei weitere ausgezeichnete Chancen blieben unausgenutzt, weil der Sturm nicht schiefen konnte. In der 17. Minute erzielte Uruguay den Ausgleich durch einen Schuß des Halbklinken aus etwa 25 Meter Entfernung, den der Torwart Italiens unbedingt hätte halten müssen. Die Italiener drängten weiter stark, aber in der 28. Minute gelangte nach einem Einwurf nach rechts der Ball zu dem ungedeckten Linksaußen von Uruguay, dessen Weitschuss wiederum in der Ecke landete, ohne daß der italienische Torwart ihn bekam. Vier Minuten später konnte sich der Mittelfürmer Petrone von Uruguay durchspielen und das dritte Tor schießen. Nach Seitenwechsel waren die Italiener wieder weit mehr im Angriff, und in der 15. Minute gab es nach einer hohen Flanke von rechts ein gefährliches Din und Her vor dem Tore von Uruguay, das der Mittelfürmer mit einem Schuß abschloß, der dem Torwart aus nächster Nähe durch die Hände ging, so daß der Kampf 3:2 stand. Die Italiener wurden dadurch stark ermutigt, drängten wiederholt nach, vergaben aber rechtzeitig zu schießen.

Schwere Bestrafung von Kals und Hofmann-Meerane.

Der Vorstand des Deutschen Fußball-Bundes gab am Donnerstag die angekündigte Erklärung zu den Vorkommnissen bei dem Spiel Deutschland — Uruguay ab:

„Eine Anzahl auf irrigen Voraussetzungen beruhenden Gerüchte gibt dem D. F. B. Veranlassung, zu dem Spiel Deutschland — Uruguay Stellung zu nehmen. Zwei deutsche und ein uruguayischer Spieler wurden vom Schiedsrichter herausgestellt. Der D. F. B. erkennt die Berechtigung dieser Herausstellungen an, da die Spieler gegen die Regeln verstoßen haben. Er selbst hat daher seine Spieler Kals und Hofmann mit längeren Disqualifikationen und weiteren Suspensionen für alle Spiele mit ausländischen Gegnern bestraft. Der D. F. B. sieht sich veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß die deutsche Mannschaft nicht an einen Spielabbruch bei Halbzeit dachte. Sechs deutsche Spieler kamen mit dergleichen Verletzungen in die Pause, daß die beiden zur Verfügung stehenden Ärzte mit der Wundbehandlung nicht in der zur Verfügung stehenden Zeit fertig werden konnten. Ein Spielabbruch wurde in keinem Moment in Erwägung gezogen.“

Wie sich die Führung der deutschen Expedition sofort nach Schluß des Spiels vergewissert hat, waren die deutschen Spieler Vorfällen im Spiel ausgesetzt, die den Zuschauern zum größten Teil ein falsches Bild geben mußten. Doch hat der Schiedsrichter den international festgelegten Regeln mehrfach eine Auslegung gegeben, die dem Wortlaut und dem Sinn der Regeln widersprechen. Dadurch wurde von Anfang an eine Benachteiligung der deutschen Spieler herbeigeführt und so hatten die Spieler das Vertrauen zur Spielleitung verloren. Aber dies wurden die deutschen Spieler, ohne beim Schiedsrichter Schutz zu finden, durch Wort und Tat in einer Weise insultiert, wie es bisher im Sportleben noch nicht vorgekommen sein dürfte. Schimpfworte und

Anspielen haben die deutschen Spieler aufs Äußerste gereizt und aufgeregt.

Der D. F. B. verurteilt das sportwidrige Verhalten der beiden Spieler, hält es aber auch gleichermaßen für seine Pflicht, in Anbetracht der Kritik, die seine Mannschaft erfahren hat, die Tatsachen bekanntzugeben, die nicht ohne weiteres beobachtet werden konnten, die aber doch die Hauptursache zu den Vorfällen gewesen sind.“

Westdeutschland bestieg Süddeutschland 5:2 (1:1).

Das schnell improvisierte Spiel zwischen West- und Süddeutschland kam am Mittwochabend auf der Kölner Stadion-Kampfbahn vor 25.000 Zuschauern zum Austrag. Das Spiel hatte große Schönheiten, war ungemein interessant, wenn auch die technischen Leistungen nicht immer restlos befriedigen konnten, und wurde vom Westen zwar verdient gewonnen, abgesehen der Süden nicht schlechter war. Dieser scheinbare Widerspruch ist so zu erklären, daß beim Stand von 2:1 für den Süden der süddeutsche Mittelfürmer Weinberger verletzt wurde, so daß es klar war, daß der Westen das Spiel gegen die zehn Süddeutschen gewinnen würde. Süddeutschland bot in der ersten Halbzeit sehr gute Leistungen. Stuhlfauth glänzte in dieser Zeit durch einige Prachtleistungen. In der Läuferreihe war Weinberger lediglich ein guter Zerstörer, während der überraschende gute Kugelschmied und Knospe hervorragende Aufbauarbeit leisteten. Der Sturm war eine bittere Enttäuschung und eine leichte Erklärung für das Amsterdamer Debacle. Es fehlte in der Mannschaft die geniale Führung Kals, der auf der Tribüne saß, und der schußgewaltige Meeraner Hofmann.

Der Westen lief erst nach der Pause zu guter Form auf. Weber bot hier eine glänzende Leistung und stellte seinen Partner Dicharts in den Schatten. Bereits in der dritten Minute ging der Süden durch einen von Weinberger verwandelten Elfmeter in Führung. Das Spiel ging in der Folge auf und ab. 5 Minuten vor der Pause glückte West durch Kopfball Eulers nach Flanke Albrechts aus. Nach der Pause ging nach anfänglicher Überlegenheit des Westens Süddeutschland durch Hofmann wieder in Führung. Dann wurde Weinberger verletzt und ging als Statist auf den Rechtsaußenposten. Der Westen wurde dann fast überlegen und drängte Süd völlig in die Defensive. Sadenheim II. stellte durch Kopfball den Ausgleich her und erlangte eine Minute später durch schönen Flachschieß die Führung. Swatich buchte das vierte Tor und gab eine Minute vor Schluß Euler Gelegenheit zum 5. und letzten Treffer.

Tennis.

England führt 1:0.

Der mit Riesenspannung erwartete Daviskampf zwischen Deutschland und England wurde am Donnerstag begonnen und litt schwer unter dem schlechten Wetter. Von den beiden angelegten Einzelspielen kam nur eines zum Austrag. Zwischen Diggs und Moltenhauer gab es einen harten Fünfsatzkampf, bei dem der Engländer mit 6:4, 4:6, 6:2, 0:6, 6:4 als Sieger hervorgehen konnte. Das Spiel Gregory gegen Frothingham kommt heute Freitag zum Austrag.

* „Rund um Wiesbaden“. Die von der technischen Kommission des Stadtverbandes gründlich durchberatenen Ausschreibungen für den Lauf „Rund um Wiesbaden“ sind den beteiligten Vereinen, Schulen und allen anderen Interessenten zugewandt. Gelaufen wird in drei Gruppen, die jeweils die erforderlichen Klassen aufweisen. Der Weg für Gruppe 1 und 2 ist derselbe 3500 Meter lange, wie in den vergangenen Jahren, die Schulmannschaften und Frauen haben nur 1000 Meter auf dem herkömmlichen Weg zurückzulegen. Als Preise werden Wanderpreise verliehen und je einem Drittel der teilnehmenden Mannschaften Diplome verabfolgt. Der Meldeschluß ist auf Montag, 14. Juni, festgesetzt. Es sind Stimmen laut geworden, die den Termin des Laufes verurteilen, weil am gleichen Tage in Frankfurt die Bezirksmeisterschaften ausgetragen werden. Diese Ansicht ist eine irrige, da von Groß-Wiesbaden wohl nur Wenige für die Meisterschaften in Frage kommen, gelten in diesem Jahre doch diese Kämpfe als besonders wichtige Vorentscheidungen der deutschen Meisterschaften, bei denen die Olympiakandidaten ausgesucht werden.

Der grüne Streifen

NEUE ARBEIT!

ist das Kennzeichen für

OBERST 58

„neue Arbeit“

Keine andere deutsche Zigarette kann im ersten Vierteljahr 1928 so hohe Erfolge aufweisen!



Notarielle Beglaubigung.

Auf Grund des von mir eigenhändig unter Kontrolle des Hauptnotars Stuttgart geführten Heftbuches 3 der Firma Waldorf-Astoria Zigaretten-Fabrik A. G. bescheinige ich, dass die von der genannten Firma im ersten Vierteljahr 1928 verausgabte Menge an 58-Zigaretten (Oberst „neue Arbeit“) die in letzten Vierteljahr 1927 verausgabte Menge von 58-Zigaretten um 74,6 % übersteigt.

Stuttgart, den 10. April 1928.

Notar, Paul H. v. d. ...
Hauptnotar, ...
E. R. H. ...



Offenl. Notar
Hauptnotar

Umsatzsteigerung

74,6%

Höchste Qualität verdient höchsten Erfolg.



Schade,

das Sakko ist noch tadellos, aber —

die Hose. — Nun, das nächstemal kaufen Sie den

guten „Wels“-Anzug mit zwei Hosen.

Im Geschäft und auf der Straße tragen Sie ihn mit der langen Hose, beim Abendspaziergang und zur fröhlichen Fahrt ins Wochenende mit der flotten bequemen Knickerbocker oder Breeches. Er ist der Strapazieranzug, der Ihnen Dienste für 2 Anzüge leistet. Ich empfehle:

Zwei Hosen-Anzüge

aus grauen und braunen gemusterten Cheviots oder Whipcords mit Knickerbocker oder Breeches u. langer Hose Mk. 57.— 69.— 79.— 97.— 114.—

Mein Spezialanzug Marke „**Taurus**“ reine Schurwolle, in Kette und Schuß gewirkt, vorzügl. Strapazierqualität, nicht krumpelnd, mit Knickerbocker oder Breeches und langer Hose Mk. **97.—**

Wels

Kirchgasse 64 gegenüber Mauritiusplatz

K87

Wiener Strickmoden

Strickkleider, Pullover, Jacken, Westen vom einfachen bis zum feinsten Genre gegen monatl. Teilzahlungen. Verlangen Sie unverbindl. Musterproben unter 3. 18 an den Tagbl.-Verlag. F160

Geltener Gelegenheitskauf!

Pferde und Wagen

1 Paar fehlerfreie hannoveran. Wallache, auch firm geritten, 2 Paar Geldpferde (Brutblatt u. Kummel), echte Bronzedeckel, 1 Landauer (D. & Kirschen), auf Gummi, 1 Jagdwagen (1. u. 2. Spannia), naturbaum Lackierung, mit Goldvered., neuwertig, preiswert abzugeben. Nehme auch neuwertige 6/25 oder 6/30 Limousine in Tausch. Anfragen unter H. 466 an den Tagbl.-Verlag.

AUTO Zubringer-Dienst im Flugverkehr



Mainz / Wiesbaden - Frankfurt

Fahrpreis pro Person 5 Mk.

PLANMÄSSIG:

Vom Flugzeug:

9⁰⁰ aus Dortmund, Düsseldorf, Münster, Essen
9¹⁰ aus Köln, Essen, Krefeld
9²⁰ aus Saarbrücken

Mit Kraftwagen:

Frankf. ab 10¹⁵ Wiesb. ab 11⁰⁰
Flughafen Frankf. an 12⁰⁰
Mainz an 11⁰⁰ Flughafen
Mainz ab 11¹⁰
Wiesb. an 11²⁵

Zum Flugzeug:

12²⁵ nach: Erfurt, Halle/Leipzig, Berlin, Fürth/Nürnberg, Chemnitz, Prag, Dresden

12³⁵ nach: Gießen, Kassel, Hannover, Magdeburg, Berlin, Hamburg, Bremen, Dortmund, Borkum, Münster

12⁴⁵ nach: Köln, Dortmund, Paris, Aachen, Brüssel

12⁵⁰ nach: Hannover, Bremen, Hamburg, Berlin

Vom Flugzeug:

12³⁰ aus Mannheim, Basel, Genf
12³⁵ aus Stuttgart, Zürich, München

Mit Kraftwagen:

Frankf. ab 13⁰⁰ Wiesb. ab 14¹⁵
Flughafen Frankf. an 14³⁵
Mainz an 13⁴⁵ Flughafen
Mainz ab 13⁵⁵
Wiesb. an 14¹⁰

Zum Flugzeug:

15¹⁰ nach Stuttgart, Zürich, München

15¹⁵ nach Mannheim, Basel, Genf, Karlsruhe, Baden-Baden, Villingen, Konstanz

Vom Flugzeug:

19¹⁵ aus Berlin (direkt) Allenstein, Danzig, Elbing, Königsberg-Marienburg

Mit Kraftwagen:

Frankf. ab 19²⁵ Mainz ab 5⁰⁰
Flughafen Wiesb. an 6¹⁵
Wiesb. an 20⁰⁵ Wiesb. ab 6¹⁵
Wiesb. ab 20¹⁵ Frankf. an 7⁰⁰
Mainz an 20²⁰ Flughafen

Zum Flugzeug:

7¹⁰ nach Berlin (direkt) Allenstein, Danzig, Gothenburg, Königsberg, Kopenhagen, Malmö, Marienburg, Memel, Oslo, Stettin, Stockholm, Swinemünde, Stralsund, Tilsit

NACH BEDARF:

Von und zu allen Fluglinien. Anmeldung 3 Stunden vor Abgang des Flugzeugs bei den Agenturen in Mainz u. Wiesbaden.

Abfahrt in Mainz: Hotel Hof von Holland, Rheinstraße 77

1 Stunde vor Abgang des Flugzeugs, in Wiesbaden: Kaiser-Friedrich-Platz jeweils 10 Minuten später.

In Frankfurt sofort anschließend an die Landung der Flugzeuge. — Näheres bei allen Agenturen.

Südwestdeutsche Luftverkehrs A. G. Deutsche Luft Hansa A. G.
Flughafen Frankfurt Tel. Maingan 70501

F43

Geschäfts - Eröffnung und -Empfehlung.

Den verehrten Einwohnern von Wiesbaden und Umgebung und der werthen Nachbarschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich in

Wiesbaden, Mauergasse 12

ein

Kolonialwaren-, Eier-, und Butter-Geschäft eröffnet habe. Es wird stets mein Bestreben sein, meine geehrte Kundschaft in jeder Hinsicht zufriedenzustellen.

Hochachtungsvoll

H. Heuser, Mauergasse 12

Telephon 24050.

Weit unter Preis

erwarben wir einen Posten

KORSETTS

die wir enorm billig zum Verkauf stellen

Einzelne Sportgürtel u. Hüfthalter

in allen Weiten, darunter elegante Ausführungen

Serie I	II	III	IV	V	VI
98 ⁵	1 ²⁵	1 ⁶⁵	2 ²⁵	2 ⁹⁵	3 ⁹⁵

Strumpfbandgürtel in verschiedenen Ausführungen

Serie I	II	III	IV
35 ⁵	65 ⁵	85 ⁵	1 ⁶⁵

Blumenthal

K100

Ja, solider Arbeiter
sucht möbl. Manufaktur od.
levar. Zimmer. Offerten
unter E. 145 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Herr sucht leer. Zim.
im Erdgeschoss zum Auf-
bewahren von Möbeln u.
Kisten. Angebote mit
Preis unter D. 139 an
den Tagbl.-Verlag.

Leeres Zimmer
od. Manufaktur gesucht, auch
Tausch gegen Zimmer u.
Küche. Off. unter A. 146
an den Tagbl.-Verlag.

Leeres Zimmer od. leere
Frontispiece von allein steh.
berufstät. Herrn gel. Off.
u. Z. 147 Tagbl.-Verlag

Büro
2-3 Zimmer,
in Bahnhofsnähe per Off.
gekauft.
Offerten unter J. 140 an
den Tagbl.-Verlag.

Wer gibt 1 Zimmer ab,
od. übernimmt den Ver-
kauf selber, für Kinder-
krippwagen für ein paar
Tage. Adr. Tagbl.-Bl. Aa

Verheirat. Frankfurter Arzt
sucht für Wochenende und für gelegentlichen
längeren Aufenthalt
elegant möbliertes
Zimmer
mit 2 Betten, Bad u. Frühstück in guter Kur-
lage.
Genauere Offerten unter A. 3. B. 541 an
Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Moderne
4-5 Zimmer
Villenetage, Zentralheizung, Kich. Wasser, Garage.
Isoliert zu mieten gesucht. Kurortviertel bevorzugt.
Offerten unter D. 146 an den Tagbl.-Verlag.

Laden gesucht
in nur guter Geschäftslage, mögl. 2 Schau-
fenster, per bald oder später von lauderm
Spezialgeschäft. Offerten unter A. 462 an den
Tagbl.-Verlag. Vermittler wollen sich melden.

Wohnungen
zu vertauschen

Eiltausch!
2 alt. Damen suchen schön
gel. 3-4. Zim.-Wohnung
im 1. oder 2. Stock in ruh.
Haus, ohne Hinterhof, im
Süd- u. Sonnenl. Geboten:
Eine bill. 3-Zim.-Wohn.
3. Stock in guter Lage,
im Süd- u. Sonnenl. Off.
u. D. 141 an Tagbl.-Verl.

Immobilien
Immobilien-Verkäufe
Gelegenheitsverkauf
Schöne mod. Villa,
7 Zim. u. Zubehör.
Zentralh., best. beles.
1. nur 45 000 M. m.
10 000 M. Ans. zu vt.
Imm. - Kont. Engel,
R. D. M. Adolfsstr. 7.

Villa
im Südviertel, herrliche
Staubfreie Höhenlage, für
52 000 M.
zu verkaufen.
Das Haus enthält 8 Zim.,
reicht. Zubehör., warmes
u. kaltes Wasser in allen
Etagen. Zentralheiz. u. m.
Angebote unter B. 143
an den Tagbl.-Verlag.

Berthold Jacoby
Nachf. Robert Ulrich G.m.b.H.
Telephon:
23847-23848-23849-23850
Wiesbaden, Taunusstraße 9.
Frankfurt a. M.,
Kronprinzstr. 23.
Berlin W. 8, Wilhelmstr. 80 a
Hamburg, Königstr. 14-16.

Wohnungstausch
Wohnungsbesitzer
Möbeltransport
Großes
Kabinenlagerhaus

Wohnungstausch
J. & G. Adrian
Begr. 1884 Bahnhofstr. 6

Geldverkehr
Kapitalien-Angebote

Tüchtiger Herr
möchte sich mit einigen
1000 M. an gutem Unter-
nehmen tätig beteiligen.
Offerten unter S. 144 an
den Tagbl.-Verlag.

Ja, Kaufmann
sucht tätige Beteiligung
mit ca. 10 000 M.
an nur gutem, seriösem
Unternehmen. Vermittler
unverlos. Gel. Off. unter
M. 144 an den Tagbl.-Bl.

Kapitalien-Gesuche
Geschäftsmann sucht gep.
gute Zinsen u. Bürgschaft
ca. 400 000 M.
zu leihen. Offerten unter
D. 144 an den Tagbl.-Bl.
800-1000 R.-Mk.
zu Geschäftszwecken zu
leihen gesucht. Off. unter
A. 147 an den Tagbl.-Bl.
Gel. Unternehmen sucht
15 000 Mark
kurzfristig ges. In Sicher-
heit aufzun. Off. nur von
Geldbes. T. 146 T. Verl.

Herotal!
Schöne
Einfamilien-Villa
in autem Zustande, m.
8 Zim., reichl. Zubeh.,
Zentralheiz., Garage,
Garten - best. beles.
Preis 50 000 M., bei
20-25 000 M. Ans.
zu verkaufen durch
Grundstücks-
und Wohnungsmarkt
G. m. b. H.,
Schwalbacher Str. 4.
Tel. 25884.
R. D. M.

Haus
für 1 od. 2 Familien, mit
H. Scheune u. Obst- und
Gemüsegarten, in Wies-
baden - Rimbach, Wald-
rand-Lage, unter autm.
Bed. billig zu verkaufen.
Offerten unter S. 139 an
den Tagbl.-Verlag.

Wiesbaden-Schierkeim.
Gelegenheitsverkauf
und Kapitalanlage.
Mod. möbl. Blendlein-
haus, Möbels. te 3 Zim.,
K. u. Zubeh. u. Garten,
beste Lage, für nur
16 000 M. Kauf., abzüglich
3000 M. Aufw., gegen
Barzahlung zu vert.
Frieda Kraft,
Erbacher Straße 7.
Hahn im Taunus,
nahe Bahnhof, mod. reno-
viertes Haus, 7 Zim., K.,
Obstgarten, leersteh., für
13 500 M. u. Anzabl.,
zu vert. Frieda Kraft,
Erbacher Str. 7, T. 23242.

Einfamilien-Villa
(ca. 7-8 Zimmer), mit
Zentralheiz. u. Garage,
in Wiesbaden, zu kaufen
oder epil. mit Darmstadt
zu tauschen gesucht. An-
gebote nur vom Besitzer
u. G. 140 an Tagbl.-Bl.

Neueres herrschaftl. Etagenhaus
Nähe Ring, Fr.-Lage 155 000, Fr.-Miete
8500 M., Preis 65 000, inkl. Aufwertungs-
buvobel.
Immobilien-Agentur „Tannus“,
Wilhelmstraße 6 Telefon 22510.

Verkäufe
Privat-Verkäufe
Gel. Erlitens
d. Kauf ein alt. bel.
beles. Sinnen-Gesell.
Anzahlung 5000 M.
Imm.-Kont. D. Engel,
R. D. M. Adolfsstr. 7.

Doppelponny
dunkelbraune Stute (seit
schönes Tier) auch als
Reitpferd geeg., 7/8 J.
alt. Ist billig wegen An-
schaffung eines größeren
Pferdes zu verkaufen.
Büderi Niebergall,
Wiesbaden-Erbenheim,
Frankfurter Str. 51.

Zwei rassenreine
Schwarzer-Nüden,
8 Wochen alt, tüpirt, Bl.
u. S. Eltern hervorraa.
Rassen. Raubzeugwürger,
billig abzugeben. Biedrich,
RheinstraÙe 5.

Wohnung
Dobermann-Viehhaber!
4 kräftig entwicelte,
3 Monate alte schwarz-
rot und braunrote
Junartiere, pr. Stamm-
baum, zu verkaufen.
S. Koblacht,
Mainz, P. 6
Kapuzinerstr. 21/2m.

**Neuer Dam.-Frühjahrs-
Mantel, 2 Herren-Anzüge**
(Wachleide), 1 Sportjane,
1 Hausanzug, pr. Kamel-
haar, bill. zu verkaufen
Sonnenberg,
Wiesbadener Str. 104, 1.
10 m. Pauter
(17. Stangen), 6 m. Drap-
perie, 2 Stuhlhüben, Partie
Rosen f. Klavier, Violine,
Gefassa. Meil. Spezial-
tolerant mit Stahl,
1 Seidefalten, platziert
enel. Silber, Reileoffer
zu vt. Anzul. 10-12, 2-4
Hermannstr. 2, 2.

Geleitetes, sehr schönes
Electr. Klavier
mit Manoboline
1500 M.
falt neues sehr gutes
Piano
wunderb. Ton, best. Marke,
700 M.
zu verkaufen
Piano-Magazin
Emil Langenhahn,
Mainz
12 Münsterstraße 12
(am Bahnhof).

Dürkopp-Auto
3/18 PS.
für Gelddarwede, billig
abzugeben.
Beder, Moriststraße 2.

**prima Kellner Kohhaar-
Matratze.**
Daare gewaschen 1x2 m.
zu vt. Adolfsstr. 66. Beder
Komb. Kleid. u. Wäsche-
schrank, Eichen, reich ge-
schm. und 2 antike
Spiegel in Rirschbaum u.
Mah. bill. vt. Sonnenberg
Wiesbadener Str. 104, 1.
Neue moderne
Kücheneinrichtung,
best. aus 2 Schränken,
Tisch und 2 Stühlen, für
nur 250 M. zu verkaufen
Moriststraße 20, Dinter-
haus Barriere links.

2 Badenschränke
für Bäder od. Lebens-
mittelgeschäft geeg., bill.
zu verkaufen.
Wiesbaden-Biedrich,
Rathausstraße 15.

Eine kleinere
Schneiderei-Einrichtung,
best. aus 2 Bänken, groh.
neuen Ofen, eis. Schraub-
zwingen und Knechte und
Hinter Werkzeu, isoliert
preiswert zu vert. Nab.
Rooststraße 9, 3 rechts.

Auto
offen,
Biersther, glatte Bereife.,
525 PS.,
in bestem Zustand, preis-
wert zu verkaufen Ede
Gerichts- u. Moriststraße.
Laden.

**1 Ford-
Lieferwag.**
11/30 PS., 1000 kg
tragf. Ladehöhe, 2,57
x 1,54 m, mit Breitsche
und Wane, knapp zwei
Jahre im Gebrauch,
billig abzugeben.
Anfr. unter 3. 17 an
den Tagbl.-Verl. P. 6

1-To.-Lieferwagen,
neuwertig, best. Umstände
halber preiswert zu ver-
kaufen. Offert. u. T. 136
an den Tagbl.-Verlag
Motorrad, M. Klon,
im Auftrag zu verkaufen
Vorstr. 27, 3 l.

Eleg. modernes
Schlafzimmer
täuchereichen geb., ganz
voll gearbeitet, vorsichtige
u. laubere Arbeit, kompl.
mit Rahmen u. Stühlen,
nur 725 M.

Gebr. Leiger
Oranienstr. 6
Gebr. Schreibmaschine
zu verkaufen.
Beder, Moriststraße 2.

Gebr. Nähmaschine
und Lederwalse
bill. abzugeben.
Beder, Moriststraße 2.

Hochparates
Louis XVI.
Schlafzimmer
sehr preiswert zu verkaufen.
Möbelwerkstätten Zbl.,
Dännergasse 12.

hautgejuche
Bücherei
zu kaufen bei größerer
Anzahlung. Angebote
von Büchern unter
RM 16606 an Ma-
saatenkein u. Bogler,
Frankfurt a. M.

Ankauf, Verkauf
von Antiquitäten
aller Art. Ab. Lustig,
Taunusstraße 7, 1. Gt.
Telephon 27683.

Kleider, Wäsche
kauft und zahlt am besten
Frau Klein
Goulinstraße 3, Karte gen.
Gebr. Kohhaar zu Kauf.
gel. Adelsbdr. 35, 1.

Flaschen-handlg. E. Klein, Westendstr. 12
Lager Yorkstraße 7 - Tel. 25178
An- u. Verkauf gebrauchter Flaschen / Niederlage
neuer Flaschen d. Hugo Stinneschütte Karnap Ruhr

Stuhlgarderoben
neu, von 24 M. an.
Korbmöbel
Sessel von 8.50 M. an.
Metallbetten
Holzbetten in Eichen,
Ruhbaum u. Weiblad,
billigst zu vt. Biedrich,
Kleine Kirchstraße 4,
am Mauritiusplatz.

Damen-Kleid, fast neu,
billig zu vert. Maser,
Weichstraße 27, Hof.
Herren-Kleid,
fast neu, billig zu vert.,
bar oder Teilzahlung.
Kohl, Göttenstr. 12.

Goldene Brosche
mit bl. Stein verloren,
Friedhof Blatter Straße,
Raidhausen. Geg. Be-
lohnung abg. Druden-
straße 5, Dth. 2 l.

Damen-Schirm Abz. D.
Anlage stehen gelassen, D.
ehrl. Finder w. gebeten,
deni. ges. Belohn. auf d.
Frundbüro abzugeben.

Braun-weiß gefledter
Köhnerhund
Samstag abend entlauf,
Gegen Belohn. abg. bei
Tbos.
Benken International
Reberhahn 11a.
H. alt., grau u. schwarz
get. Kabe, weiße Brust,
entl. Wiederbr. gute Bel.
Matter Straße 17, 1 r.

Brieftauben
abhanden gekommen.
081018 - 29er Brut, fdb.
Nr. 68, 68, 62, 65, 51, 53,
55. Wiederbringer erhält
Belohnung
DMS-Haus,
Wolfsallee 28, 1.

Geschäftl. Empfehlungen
Mittag- und Abendtisc.
vorzügl. Privatküche
Am Kals.-Fr.-Bad 8, 1 l.

Unterricht
Konf. geb. Musiklehrer
erteilt leichtf. erfolg.
Klavier-Unterricht
mit 8 M., 2x wöchentl.
Off. u. Z. 109 Tagbl.-Bl.

Verloren - Gefunden
Bortemonnaie m. Inbali
u. kleinen Schlüssel an.
Klarenthaler Str. u. Bis-
mardstraße verloren. Chri.
Fischer wird gebeten, das-
selbe gegen Belohnung ab-
zugeben bei B. Zimmer-
mann, Baggren - Geschäft
Dobbeimer Straße 68

Silb. Armband-Uhr
auf dem Wege Bertram-
straße, Raiser-Gr. - Ring,
von Montag auf Dienst-
tag verloren. Gegen gute
Belohn. abg. A. Klein,
Scheffelstraße 5.

Goldene Brosche
mit bl. Stein verloren,
Friedhof Blatter Straße,
Raidhausen. Geg. Be-
lohnung abg. Druden-
straße 5, Dth. 2 l.

Damen-Schirm Abz. D.
Anlage stehen gelassen, D.
ehrl. Finder w. gebeten,
deni. ges. Belohn. auf d.
Frundbüro abzugeben.

Braun-weiß gefledter
Köhnerhund
Samstag abend entlauf,
Gegen Belohn. abg. bei
Tbos.
Benken International
Reberhahn 11a.
H. alt., grau u. schwarz
get. Kabe, weiße Brust,
entl. Wiederbr. gute Bel.
Matter Straße 17, 1 r.

Brieftauben
abhanden gekommen.
081018 - 29er Brut, fdb.
Nr. 68, 68, 62, 65, 51, 53,
55. Wiederbringer erhält
Belohnung
DMS-Haus,
Wolfsallee 28, 1.

Geschäftl. Empfehlungen
Mittag- und Abendtisc.
vorzügl. Privatküche
Am Kals.-Fr.-Bad 8, 1 l.

Sie brauchen nicht mehr Mainz!



Lassen Sie sich nicht irreführen durch aus-
wärtige Sensationsreklamen, denn verschenken
kann niemand trotz sogenanntem Umbau
Bei mir kaufen Sie das ganze Jahr billig.

Eleg. Anzüge, 1- u. 2-reih.	18.-
115.-, 95.-, 75.-, 55.-, 35.-, 25.-	
Eleg. Sport-Anzüge	25.-
95.-, 75.-, 55.-, 45.-, 35.-	
Windjacken . . . von 7.50 an	
Hosen von 3.50 an	
Lüster-Joppen . . . von 6.50 an	
Wash-Anzüge f. Knaben v. 3.50 an	

**Breeches- und Kinderboder-Hosen, Loden- und
Gummi-Mäntel, sämtliche Berufs-Kleider,
Übergangs-Mäntel weit unter Preis**

Für korpulente und schlanke Herren fertig auf Lager,
sowie Anfertigung nach Ihrem Körper- maß ohne jeglichen Aufschlag.

Bedcher, Wiesbaden
Michelsberg 7,
1. Stock
Kein Laden.
Größtes Etagen-Geschäft am Platze.
Durchgehend geöffnet. - Unaufdringliche Bedienung.

Die Qualität bestätigt,
daß sie billig sind!



Strümpfe

**Sonder-Angebot
für Samstag, den 9. Juni.**

Kinderstrümpfe 50
mit Laufmaschen, Baumwolle, farbig,
Größe 9-12 95 S., 5-8 75 S., 1-4

Damenstrümpfe 48
Baumwolle, besonders kräftige Qualität, farbig
und schwarz Paar 65,

Damenstrümpfe 85
echt Macco, in verschiedenen Farben und
schwarz Paar 1.25, 95,

Damenstrümpfe 75
Seidenflor II. Sortg., in modernen Farben
Paar 1.45, 1.10,

Damenstrümpfe 125
in Kunstseide in großem Farbsortiment Paar

Damenstrümpfe 195
Bembergseide, verschiedene Qualitäten mit
kleinen Fehlern 2.75, 2.25,

Damenstrümpfe 250
Bemberg-Gold, „Seidolina“ in verschiedenen
Farben

Damenstrümpfe 295
Bembergseide, „Laviseta-Silber“ in großem
Farbsortiment Paar

Damenstrümpfe 295
Wachseide mit Flor, dauerhafte elegante Ware
in Modifarben

M. Schneider

Durchschlag-Papiere
weiß u. farbig,
Wt. 1.55 per 1000 St.
Keros, Mainz, F 6
Christophstraße.

**Über
100
Offerten**

die auf eine Anzeige
im „Wiesbadener
Tagblatt“ eingehen.

**sind keine
Seltenheit**

Sie sprechen am besten
für den großen Erfolg
und die außerordent-
liche Wirksamkeit
der Anzeigen im

**Wiesbadener
Tagblatt**

Verchiedenes

9 zig Mark wöchentl. u.
mehr verdienen nach-
weislich meine Agent.
durch den Vertrieb
meiner erskl. Artikel.
Muster grat. u. frko.
Erich Pötters, Barmen

**Wer nimmt liebes Mäd-
chen, 9 Monate alt, nur
tagsüber in Pflege, am
liebsten kinderloses Ehep.
Baulbrunnstr. 3, 3 lfs.**

**Tüchtigen, strebsamen
vermögenden evangelisch.
Landwirt, hoh. Beamten
oder Akademiker in hoh.
Stellung mit tadelloser
Vergangenheit, im Alter
von 28-35 J. ist sofort**

Einheirat
in 50 Morgen gr. Land-
wirtschaft, schuldenfrei (gem.
Wert 100.000 Mk.) ge-
bot. Die Dame ist allein-
lebend, angenehm, feinfüh-
lig, tabellol. Auf u. äußerl.
tätig. Nur ernsthafte
Angebote mit Bild unter
weitgehender Darlegung
der Verhältnisse nebst
Küchenplan und zu richten
unter H. 144 an den
Tagbl.-Verlag.

Heirat
m. jüngerem anständigen
Mädchen, auch v. Lande,
wünscht Geschäftsmann in
mittl. Jahren, ev. eig.
gutgehendes Geschäft, sich.
Erfahrung. Offerten unter
G. H. 775 hauptpostlag.

H. H.
Sonntag, 9. Uhr, ver-
gebens erwartet. Brief
liegt postlag. Violetta.

Rundfunk-Programme

Samstag, 9. Juni.

Amstert. (W. 429) 12.15 Uhr Aus-
Ruf: Schallplattenkonzert (aus
Opern und Operetten). 12.45 Uhr
Schallfunt. 13.30 Uhr Die Stunde
der Jugend. Vorträge: Die
Frankfurter Schulen. 14.30 Uhr
Konzert des Rundfunkorchesters
(Robert Schumann). 17.45 Uhr
Die Weltkunde. Aus dem Roman
„Auf zwei Planeten“ von Kurd
Schwitt. 18.15 Uhr Vereins-
nachrichten und andere Mittei-
lungen. 18.30 Uhr Der Brief-
kasten. 19. Uhr Stunde des
Frankfurter Bundes für Volks-
bildung. 19.30 Uhr Vom Opern-
haus: „Der fliegende Holländer“.
Romantische Oper in 3 Akten
von Rich. Wagner. - Anschließ.:
Tanzmusik.

Stuttgart (W. 479) 12.30 Uhr
Schallplatten-Konzert. 14. Uhr
Jugendstunde. 15. Uhr Unter-
haltungskonzert. 16. Uhr Ueber-
tragung des Fußballspiels des
Arbeiter-Turn- u. Sportbundes
Stuttgart: Deutschland-Belgien.
19.45 Uhr Bericht über die
Koblenzlage in Süddeutschland.
20.15 Uhr Zubu. Mainz. Sommer-
Koblenz. - Anschließ.: Tanzmusik.

Berlin (W. 483) 15.30 Uhr
Medizinisch-hygienische Vorträge.
16. Uhr Vortrag: Die Kunst
des Verkaufens. 16.30 Uhr Rund-
schau für Blumen- und Garten-
freunde. 17. Uhr Kurzweil für
die Jugend. 17.30 Uhr Zoo-
musik. 19. Uhr Vortrag: Aus
dem Leben und Denken der
großen deutschen Philosophen
des 19. Jahrhunderts. 19.30 Uhr
Sport und Körperkultur. Vor-
trag: Berliner Leichtathletik.
19.45 Uhr Vortrag: Vom Kab-
sport. 20. Uhr Aus dem Leben:
„Der letzte Kampf“. Romische
Oper in 2 Akten von G. W.
Glad. - Danach: Im Sonnen-
schien (Unterhaltungsmusik).

Rheinboden
Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank
Köln, Unter Sachsenhausen 2

Einladung zur Zeichnung
auf unsere neu zur Ausgabe gelangenden

GM 10000000.-
8% ige Goldpfandbriefe, Serie XIII (Erweiterungsausgabe)

Zinsscheine Januar/Juli

unkündbar bis 1. Januar 1934

zum Vorzugskurse von **97³/₄%**

Die Börsenzulassung in Berlin und Köln ist bereits
ausgesprochen; die Einführung erfolgt demnächst.
Die Pfandbriefe werden gedeckt durch erststellige
Feingold-Hypotheken auf ertragsfähigen Grundbesitz.
Stücke von Goldmark 100 an aufwärts.

Zeichnung bei jeder Bank und Sparkasse sowie bei
uns selbst oder bei unserer Zweigniederlassung
Berlin W 8, Französische Straße 15.

Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank
W. Schmitz. Düring.

F99

Reisen Sie nicht ohne Ihr Haar
nach neuestem Verfahren

Dauer u. Wassermellen

sowie individuell durch Schnitt

in Form bringen zu lassen

Salon E. Kühn

Walramstraße 18 II

Walramstraße 18 II



**Wir nehmen Ihren gebrauchten
Wagen hoch in Zahlung,
wenn Sie unseren berühmten 6 Zylinder-Klassewagen
Studebaker**

kaufen. Außerdem bieten wir laufend Gelegenheitskäufe in
Markenwagen an.

**Wir gewähren bei geringster
Anzahlung langfristigen Kredit.**

Auwics G. m. b. H., Taunusstr. 13
Telephon 28609.

Bäder und Sommerfrischen

**Villingen
(Schwarzwald)**

Kurhaus Waldhotel und Dependancen
Klimatischer Höhenluftkurort, 752 m ü. d. M.
Herrliche staubfreie und windgeschützte Lage
in eigenem Park mitten im Hochwald -
Familienhaus ersten Ranges - 200 Betten,
Wohnungen mit Privatbad und W. C. (fast
alle Zimmer mit Liege-Balkons). Eigene
Oekonomie, Garagen, Privatautos, Lawn-
Tennis, Forellenfischerei.
Anfragen an die Hotelleitung.

F91

„Besucht Idstein

das Rothenburg im Taunus“

F229

Kästner & Jacobi

Neu eingerichtete Herrentrainersalons mit
amerikanischen Stühlen (Deutsches Fabrikat)

**DER TREFFPUNKT DER
ELEGANTEN HERRENWELT**
MANICURE - MASSAGE - PEDICURE
Zivile Preise.

WIESBADEN

Taunusstraße 4, Wilhelmstraße 56, Hotel Rose
Telephon 25959.

Schubertbund Wiesbaden E. V.

Am Sonntag, den 10. Juni 1928:

Waldfest

an den Herrneichen

Anfang 3 Uhr.

Konzert — Unterhaltung — Belustigungen.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 9. Juni 1928, vormittags 10 Uhr, bringen wir in unserem Geschäftsraum, Blücherstraße 12, Mittelbau 1. Stock:

- 1 verfertigte Feder-Nähmaschine,
- 1 elektr. Anstichapparat für zahnärztliche Behandlung (Kultform mit Gestell),
- 1 Baldachin mit Marmor und Spiegel,
- 1 Regulator

zwangsweise öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Anzuheben ¼ Stunde vor Beginn der Versteigerung.

Allgemeine Ortskrankenkasse
Wiesbaden
als Vollstreckungsbehörde.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 9. Juni, 16 Uhr, werde ich in

Bierstadt:

- 1 Vertiko, 1 Küchenstuhl, 1 Büffelt, 1 Kredenz,
- 4 Bilder, 1 Waschkommode mit Spiegel, 1 Gramophon, 2 Nähmaschinen, 1 Sofa, 1 Kommode,
- 1 Lederkoffer, 1 Bett, 1 Schreibmaschine, 1 Verputztafelungsapparat, 1 Kartonschere, 1 Spiegel, 1 Motorrad, 1 elektr. Motor, 1 Maschine „Blitz“, 1 Rasch „Wolf“ (f. Meiser), 1 Klap., 1 Schreibtisch u. a. m. öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigern. Sammelplatz f. Kaufliebhaber um 15½ Uhr am Bürgermeisterrat.

Beize, Obergerichtsschreiber,
Rüdesheimer Str. 33.

Neueste Sport-Mützen eleg. Formen u. Farb. 3.50

Original Basken-Mützen nur 1.95

Hüte
nur hochmoderne Formen und Farben (Wert weit höher).
nur Mk. 3.— 6.— 8.—

Regenpelerinen für Kinder von Mk. 3.50 an.
Regenmäntel für Herren und Damen sehr billig.

Racinet, Am Römerort 4.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen öffentlichen unentgeltlichen Impftermine finden an den nachstehend angegebenen Tagen für Wiesbaden-Sonnenberg in dem Gebäude des Wartburgsaals Diakonissenheim in Sonnenberg von 16 Uhr (4 Uhr nachmittags) ab statt, und zwar: am 12. Juni 1928 für die Knaben und Mädchen der Volksschule.

Bezüglich der Erhaltung am 12. Juni 1928, Die Nachschautermine finden allgemein eine Woche später, nachmittags 5 Uhr, statt.

Für Kinder aus Dörfern, in welchen ansteckende Krankheiten, insbesondere Scharlach, Masern, Diphtherie, Krupp, Keuchhusten, Scharlach und rosenartige Entzündungen im Laufe des Jahres gebräuchlich haben, zur Zeit der Impfung aber erloschen sind, finden Impfungen statt:

am 12. Oktober für Erst- und Wiederimpfungen. Nachschautermine wie vor angegeben.

Auf die Vorschrift, nach welcher die Eltern des Impflings oder deren Vertreter dem Impfarzt vor der Ausführung der Impfung über frühere oder noch bestehende Krankheiten des Kindes Mitteilung zu machen haben, und die Kinder zum Impftermine mit rein gewaschenem Körper und mit reinen Kleidern gebracht werden müssen, wird noch besonders hingewiesen.

Impfungen sind alle im Jahre 1927 und früher geborenen Kinder, soweit sie nicht bereits mit Erfolg geimpft worden sind oder nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern überstanden haben, ferner diejenigen Kinder, welche in früheren Jahren wegen Krankheit zurückgestellt oder der Impfung vorübergehend entzogen worden sind.

Wiederimpfpflichtig sind alle im Jahre 1916 geborenen Kinder, sofern sie Jünglinge einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatschule sind, unter denselben Voraussetzungen wie vorstehend.

Im übrigen wird bemerkt, daß neben den amtlich angestellten Impfarzten auch jeder approbierte Privatarzt zur Vornahme von Impfungen berechtigt ist.

Schließlich mache ich darauf aufmerksam, daß Impfungen von Arm zu Arm nicht stattfinden und daß der zur Vermeidung gelangende Impfstoff aus dem staatlichen Impfinstitut in Kassel bezogen wird.

Die Vollstreckungsbehörde: a. d. R. Rüdesheim.

Metallbetten, Matratzen Bettfedern, Chaiselongues Steppdecken

Auf Wunsch bequeme Teilzahlung.

Nur Qualitätsware zu niedrigsten Preisen bei strengster Reellität sichert Ihnen vorteilhaftesten Einkauf.

Metallbetten, alle Grö., v. M. 18.- an
Holzbetten, alle Grö., v. M. 24.- an
Seegrasmattmatzen . . . 35.- bis 18.-
Wollmatratzen . . . 60.- bis 25.-
Kapokmatratzen . . . 95.- bis 70.-
Patentrahmen . . . 22.- bis 14.-
Bettfedern — Daunen — Inlett — Matratzendelle in allen Preislagen, Bettfedernreinigung, Auf- u. Umarbeitung von Matratzen, Chaiselongues usw.

Matratzenfabrikation u. Bettenvertrieb Kohn

Herderstraße 35
Ecke Schiersteiner Straße.
Kein Laden!

Telephon 24679

Bleichstraße 47
Nähe Bismarckkring.
Kein Laden!

Der

Wiesbadener Fechtklub e. V.

gibt sich die Ehre, seine Mitglieder und Interessenten des Fechtsportes zu dem am

Sonntag, den 10. Juni 1928, vormittags 11 Uhr

auf seinem Fechtboden (Turnhalle, Lyzeum I, Schloßplatz), stattfindenden

Florettpreisfechten

zwischen den Junioren der Fechtklubs Mainz, Rüdesheim u. Wiesbaden ergebenst einzuladen. Eintritt frei.

Strickmoden

Flott aber billig

Pullover ohne Ärmel
auch mit entzückenden Modestreifen
11.00, 9.25, 4.00

Pullover für Herren
sehr geschmackvolle
Must. 18.-, 12.50, 8.60

Ärmellose Weste
Wolle mit Seide
für Straße und Sport
16.80, 12.80, 7.00

Strick-Kleider
entzückende Neuheiten
und doch so preisniedrig.

Schweneck

Mühlgasse 11-13
am Schloßplatz.

Jagdverpachtung.

Montag, den 25. Juni 1928, vormittags 11 Uhr, wird die Jagdverpachtung der Feld- und Waldbarmartung Wiesbaden-Schierstein in den städtischen Dienstsräumen Markt 9a zu Wiesbaden auf die Dauer von 6 Jahren öffentlich meistbietend verpachtet.

Der Jagdbezirk umfaßt ca. 600 ha Feld und ca. 200 ha Wald.

Die Pachtkbedingungen liegen ab 4. Juni d. J. in den vorgenannten Dienstsräumen zur Einsicht der Interessenten öffentlich aus.

Wiesbaden, den 30. Mai 1928.

Der Jagdvorsteher.

Hotel oder Badhaus

mit eig. Quelle im Haus wäre bereit, für größeren Verein Bad einzurichten? Größere Dauertunlichkeit vorhanden. Off. unter B. 144 an den Tagbl.-Verlag.

über 100
Offerten

die auf eine Anzeige im „Wiesbadener Tagblatt“ eingehen, sind

seine Seltenheit

Sie sprechen am besten für den großen Erfolg und die außerordentliche Wirksamkeit der Anzeigen im

Wiesbadener Tagblatt

Thalia

Kirchgasse 72 · Telephon 26137

Ein tiefernstes soziales Thema

Ledige Mütter

Regie: FRED SAUER



Darsteller:
Margarethe Schlegel
Helga Thomas
Walter Slezak
Werner Fuetterer

Ein Sittendrama nach dem Leben gezeichnet, unter Mitwirkung bekannter Autoritäten auf dem Gebiete der Sozialfürsorge.

Ein Naturwunder!

Alaskas weiße Wunderwelt

Expeditionsfilm des Captains Jack Robertson.

F.-Kurier: Bilder von zauberhafter Schönheit machen das Auge trinken. Unvergessliche Bilder vom Eisgang auf dem Yukon u. der Entstehung der Eisberge, sowie nie gezeigte Aufnahmen der Mitternachts-sonne. Interessante Jagden auf Elche, Hirsche, Bären und Seelöwen.

Die neue Deulig-Woche!

Anfang Wochentags 4, 6½, 8½ Uhr.

Freibau.

Am Samstag, den 9. Juni 1928, vormittags 7 Uhr, minderwertiges Rindfleisch, rob zu 30 Pf., Schweinefleisch, rob zu 50 Pf., das Pfund. Karten Nr. 201—600.

Städt. Schlachthof Wiesbaden.

Schirmladen

Bender, Neugasse 19.

Stets zufrieden

werden
auch Sie
sein, wenn Sie

Fröhling's Kaffee und Fröhling's Tee

verwenden. Unsere Kaffees sind von auserlesener Qualität, sodaß auch der verwöhnteste Kaffeetrinker voll befriedigt wird. Machen Sie bitte einen Versuch, sicherlich werden Sie daraufhin zu unseren ständigen Kunden. Die Zusammenstellung der einzelnen Qualitäten erfolgt auf Grund jahrzehntelanger Erfahrung.

Kaffee-Qualität „Edel“ Pfd. 4.60 Mk.
Kaffee-Qualität „Extrafine“ Pfd. 4.00 Mk.
Kaffee-Qualität „Fein“ Pfd. 3.40 Mk.
Kaffee-Qualität „Prima“ Pfd. 2.80 Mk.

Unsere Tees sind in den einzelnen Preislagen unübertroffen, hocharomatisch und blumig.

Darjeeling-Mischung 1/10 Pfd.-Paket 35 Pfg.
Englische Mischung 1/10 Pfd.-Paket 70 Pfg.
Haushalt-Mischung 1/10 Pfd.-Paket 50 Pfg.

Fröhling u. Co.

Wiesbaden, Gneisenastr. 15; Grabenstr. 12, Telephon 25032; Hellmundstr. 20; Wellritzstr. 6, Telephon 22898. **Bierstadt,** Rathausstr. 7, Tel. 28197; **Sonnenberg,** Mühlgasse 2, Tel. 20063

Wir gewähren 4% Rabatt



Linoleum billig

Druck-Teppiche

ohne Borde
200/300 200/250 150/200

19.50 16.25 9.75

Druck-Teppiche

Perser- und Verdünnmuster
200/300 200/250 150/200

29.80 24.85 14.85

Inlaid-Teppiche

durchgemustert mit Borde
200/300 200/250 150/200

44.50 36.- 23.75

Druck-Linoleum

200cm br. □ 3.90 3.60 2.95

Inlaid-Linoleum

200 cm br. □ 7.10 6.90

Wachstuche

1a Napkin in verschiedenen Mustern
115 cm breit Meter 3.25
100 cm breit Meter 2.40
85 cm breit Meter 1.95

Druck-Läufer

Coupons in allen Größen
110 cm breit Meter 4.25
90 cm breit Meter 3.25
67 cm breit Meter 2.40

Druck-Läufer

gute Druck-Qualität
130 cm breit Meter 5.50
110 cm breit Meter 4.50
90 cm breit Meter 3.75
67 cm breit Meter 2.80

Inlaid-Läufer

II. Wahl, in mod. Mustern
67 cm breit Meter 4.25

Stragula

der billige Bodenbelag
Teppiche
200/300 200/250 150/200

20.- 17.- 10.-

Läufer

110 cm breit Meter 3.25
90 cm breit Meter 2.40
67 cm breit Meter 1.80

Stückware

200 cm breit □ 2.25

Tischlinoleum in großer Auswahl

K100

Blumenthal

BUCKI

binderarbeiten

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Kernseife la weiß
Kernseife la gelb
800-Gr.-Riegel 66 S.
Gust. Erkel
C. W. Poths Nachf.
Langgasse 17
Telephon 27091. 1170

Frisches
Gänselein

v. Stüd 120 Mt.
empfiehlt
Joh. Geyer
Delaspeestrasse 6.
Telephon 27047.

Rodbrunnen-Konzerte

Samstag, den 9. Juni
11 Uhr:

1. rüh-Konzert
am Rodbrunnen. Ausgef.
von dem Salon-Orchester
Hans Göbel.
Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvertüre zu „Zar und Zimmermann“ von A. Lörking.
2. Mein Lebenslauf ist Lieb' und Lust. Walzer von Jol. Strauß.
3. Fantasia aus der Oper „Alba“ von Verdi.
4. Am stillen Herd, aus der Oper „Die Meistersinger“ von Wagner.
5. Marsch.

Rathaus-Konzerte

Samstag, den 9. Juni
16 Uhr:

Abonnement-Konzert
Ausgef. von d. Orchester-
Bereitigung Wiesbaden.
Leitung:

1. Kapellmstr. W. Haberland
1. Anarimander-Marsch v. R. Stort.
2. Ouvertüre zur Oper „Raumond“ v. Thomas.
3. Das Herz am Rhein. Lied von C. Hill.
4. Wein, Weib und Gesang. Walzer von Joh. Strauß.
5. Fantasia aus der Oper „Margarite“ (Hauk) v. Ch. Gounod.
6. Gardas aus der Oper „Der Geist des Wodekoden“ von Großmann.
7. Aufstehen-Marsch von Carl.

20 Uhr
im großen Saal:
Sing-Akademie, Berlin.

Leitung:

- Prof. Dr. G. Schumann.
Solisten:
Lotte Leonard, Sopran.
Emmi Reizner, Alt.
Antoni Rohmann, Tenor.
Prof. Alf. Fischer, Bass.
Fred Drillen, Bass.
Orchester:
Städtisches Rotorchester.
„Israel in Ägypten“
Oratorium in zwei Teilen
von G. F. Handel.

1928
MAY - OKTOBER
PRESSA
DIE WELT
SCHAU
AM RHEIN
KÖLN



Rennen zu Frankfurt a. M.

Sonntag, den 10. Juni
nachmittags 3 Uhr

Achtung: Verlosungsrennen!

Jeder Inhaber einer Tageseintrittskarte nimmt ohne weiteres an der Verlosung des Siegers im Verlosungsrennen (4 Rennen) teil. Der Gewinner erhält nach eigener Wahl entweder das siegende Pferd oder 1500 RM. in bar sofort ausbezahlt. Es steht jedem Besucher frei, eine beliebige Anzahl Eintrittskarten zur Teilnahme an der Verlosung an den Kassenhäuschen der Rennbahn zu erwerben. Preise der Plätze von 1.- an.

Renn-Klub

Frankfurt am Main

F186

Samstag und Sonntag

Lustige rheinisch. Abende

in der

Altdeutschen Weinstube

Grabenstraße 3

Verlängerte Polizeistunde.

Es ladet Euch ein Die Wirtin von Köln a. Rh.

VERGNÜGUNGSPALAST
GROSS-
WIESBADEN

Dotzheimer Straße 19 - Telephon 28001

Nur noch kurze Zeit!

Celly de Rheidt

Revue-Ballett

und

Pantomimen

20 Personen 20

Dazu: Der große Varieté-Teil.

Anfang 8.15 Uhr.

Preise von 1 - 3 Mk. im Vorverkauf im Zigarrengeschäft Zander, Kirchgasse 51 sowie im Vergnügungs-Palast täglich von 11 bis 1 und ab 5 Uhr.

Des großen Kassen-Andranges wegen, bitten wir die Eintrittskarten im Vorverkauf zu beschaffen.

Die Direktion.

Film-Palast

Dolores del Rio

Amerikas schönste Frau

in



Die Liebe vom Zigeuner stammt...

Faszinierend in ihrem Spiel, unvergleichlich in ihrer Schönheit, gestaltet sie diesen Film zu einem Erlebnis.

Wien, Wien - nur Du allein

Ein Film von der herrlichen Donaustadt voll Wiener Stimmung und Wiener Leben.

Alt Athen, Kulturfilm - Emelka-Wochenschau

Musikalische Illustration: Kapellmeister **Heinz Meletta**, Gloria-Palast Frankfurt a. M.

Das verstärkte Hausorchester dirigiert: Konzertmeister **Franz Dolly**, Gloria-Palast Frankfurt a. M., als Gast.

Beginn: Wochentags 4 Uhr - Sonntags 3 Uhr - letzte Vorstellung 8.30 Uhr.

PARK

Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag ab 17 Uhr: **TANZ-TEE.**

KABARETT täglich ab 21 Uhr: DAS INTERNATIONALE JUNI-PROGRAMM - Georg Krönlein conferiert.
FAMILIEN-DIELE ab 21 Uhr: TANZ.
BAR: Barbetrieb mit der Stimmungskapelle Albert Laufer.
CAFÉ: Täglich KUNSTLER-KONZERTE.

HACKEBEIL'S
Rheinfahrt
 mit Dampfer der Rhein-Düsseldorfer Dampfschiffverehrungs-Klasse A.



Mittwoch, 13. Juni 1928
 ab 9.45 Mainz
 ab 10 Uhr Wiesbaden-Biebrich

CAUB

(kein Anlegeplatz) Almannshausen und Bingen (Anlegeplätze)

Im

Märchen-Schloß Bingen, nachmittags 4 Uhr

Bunter Nachmittag

mit

Anny Hannewald und Carl Hermann Hauth.

Kapelle Püschel

Blas-Orchester und Jazz-Band.

Tanzgelegenheit auf Deck und im Märchen-Schloß.

Fahrtpreis incl. Bunter Nachmittag und Tanz von 4—8 Uhr = **3.80**
 Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.

Karten sind erhältlich bei Frau Fischer, Oranienstr. 51 und in den bekannten Karten-Verkaufsstellen.

Verlag der Hessischen Hausfrau.

Staats-Theater

Großes Haus.

Samstag, den 9. Juni.
 27. Vorst. Stammreihe A.
Erwartung.

(Monodram). Dichtung von Marie Bapppenheim.
 Musik von A. Schönberg.
 Musik. Leit.: J. Rosenkold.
 Spielleit.: Paul Better.
 Die Frau Edith Raetfer

Turandot.

Eine chinesische Fabel nach Goss in 4 Bildern.

Worte und Musik von Ferruccio Busoni.

Musik. Leit.: J. Rosenkold.

Spielleit.: H. Schüler.

Altoum, Kaiser v. China

Heinrich Höslin

Turandot, seine Tochter

Grete Reinhard

Delma, Türkin, Turandots Sklavin und Verführerin

Willi Haas

Kalaf, ein türk. Prinz

Martin Kremer

Barak, sein Getreuer

Carl Köster

Die Königinmutter von Samarkand, e. Mohrin

H. Müller-Rudolph

Truffaldino, Diener der Eunuchen

H. Schorn

Vantalone, Kanaler des Kaisers

Franz Biehler

Tartaglia, Minister des Kaisers

Fr. Nechler

Eine Hofdame

J. Barth zur Nieden

Der Schatzkammer

Heinrich Weirauch

3 Pagoden: H. Dähler

E. Schanz, H. Kres

Chöre: Richard Tanner

Tänze: Valerie Gobard

Anfang 19 1/2 Uhr.

Ende gegen 21 1/4 Uhr.

Kleines Haus.

Samstag, den 9. Juni.

29. Vorst. Stammreihe 2.

Tartuff.

Komödie in 5 Akten von Molière.

Spielleit.: D. Hoffmann.

Madame Bernelle

Marga Rubin

Orgon, ihr Sohn

Bernh. Herrmann

Elmire, seine Frau

Thila Hummel

Damis, W. Kanadoff

Marianne, Heidenreich

Balthar, Mariannens Verlobter

H. Breitkopf

Cleante, Orgons Schwager

Paul Wagner

Tartuff, Rob. Kleiner

Dorine, Doris Boh

Local Gerichtsdiener

B. v. Deuden

Ein Polizeibeamter

Paul Wagner

Flipote, Dienstmädchen d.

Madame Bernelle

Marianne Elman

Lorenz, Diener d. Tartuff

Balthar Bildmann

Diener des Orgon

Edmund Kollen

Anfang 19 1/2 Uhr.

Ende nach 21 1/4 Uhr.

UFA-PALAST

bringt vom Freitag, 8. Juni bis Donnerstag, 14. Juni den gewaltigen Ausstattungsfilm

Frauenarzt Dr. Schäfer
 § 218
 Der Film des größten sozialen Problems

Ein aufsehenerregendes Film-Ereignis!

Ein ungewöhnliches Werk, das in äußerst dezenter u. ansprechender Form - dabei doch mit seltenem Freimut - alle die Fragen u. Problem behandelt, die jedem reifen Menschen im Leben entgegentreten!

„Der Film der alle angeht, weil er zu allen spricht!“

Heftig umkämpft von Für und Wider - ein nicht zu erschüttern scheinendes, furchtbares Menetekel - starrt der unheilvolle Paragraph 218 des Strafgesetzbuches. Indessen flammt das mahnende Morgenrot einer neuen Zeit mit neuen Anschauungen und Erfordernissen in gesellschaftlicher und sozialer Hinsicht am Horizont der Menschheit. Mutterschaft ist heilig und unantastbar. Wie aber, wenn sie von jener Lebenshärte, die mächtiger als alle Paragraphen der Welt ist, von vornherein mit einem Fluch beladen ist? Wenn Sie namenloses Elend und tiefsten Schmerz im Gefolge führt? ... Noch prallen die Meinungen aufeinander. Noch dauert der Kampf.

Vielleicht aber ist die Zeit nicht mehr fern, in der einsichtsvollere Maßnahmen zur Forderung werden - zum Wohle einer neuen Generation um das Glück einer gesunden Menschheit, für das zukünftige Gedeihen von Staat und Familie!

Eveline Hausen: Die Gestalten und ihre Darsteller: Dr. Schäfer

Evelin Holt — **Ivan Petrovitsch**

Professor Hausen, Evelines Vater: Leopold Kramer

Lucie Walker: Agnes Petersen

Dr. Greber: Hans Albers

Charleston: Imre Raday

dazu

Monty lernt Golf spielen

Humoreske mit Monty Banks

Ragusa, die Perle Dalmatiens

und

Ufa-Woche Nr. 24

Die heute Freitag erscheinende Ufa-Woche Nr. 24 bringt die ersten authentischen Bilder der Nobile-Polarexpedition.

Beginn: täglich: 4 6 1/4 8 1/2

Sonntags: 3 5 7 9

Großes Orchester mit Oskalyd-Orgel

Neue Orchesterleitung: Herr Egressl

Jugendliche haben zu diesem Film keinen Zutritt.

Neueröffnung mit Konzert

Restaurant Fallstaf, Moritzstr. 16

Samstag, den 9. Juni, 7 Uhr abds.

Zum Ausschank kommt das berühmte Kulmbacher Markgrafenbräu

hell und dunkel

und wird das große Glas Bier zu 32 Pf. ausgeschenkt.

Der Küche steht ein erstklassiger Koch vor und wird eine reichhaltige Tages- u. Abendkarte zu wirklich billigen Preisen geboten. Mittagessen von 90 Pf. an.

RHEIN-HOTEL WILDBRÄU

Wiesbaden-Biebrich

Rheinufer

Morgen Samstag, den 9. Juni, nachmittags 4 und abends 8 Uhr

SOMMER- UND BADESPORT-

MODE-SCHAU

Vorführung der Modelle durch elegante Mannequins

KUNSTLER-KONZERT

Anschließend an die Modeschau ab 10 Uhr

TANZ ILLUMINATION DER TERRASSE

Eintritt 1,50, Kartenvorverkauf und Tischbestellung

Rheinhotel „Wildbräu“. Telefon 61639.

Residenz-Café und Restaurant

inh.: Julius Friedrich

Luisenstraße 42, I. St.

Das führende

Großstadt-Café und Restaurant

Erstklassige Getränke — Vorzügliche Küche

Diners

von 12—1 1/2 Uhr zu 1.80 u. 1.20

Soupers

ab 6 Uhr abends.

Speisen à la carte

Jeden Samstag - bei verlängerter Polizeistunde

Familien-Abend mit Konzert u. Tanz

„Einhorn“-Bierrestaurant, Marktstraße 32

Samstag, Sonntag und Montag im Ausschank

Maibock

Spezialitäten: Münchner Weißwürste, Knackwürstchen, Eisbein mit Kraut u. Püree, Rehrücken, Rehsteak, Rippchen etc.

Neues aus aller Welt.

Tödlicher Tauchunfall. Aus Flensburg wird berichtet: Der Tauchschüler, Gefreiter Friedrich, vom Kreuzer „Amazona“, ist bei Tauchübungen einem Unfall zum Opfer gefallen. Der Tod ist durch Hitzschlag eingetreten. Das Auflichtpersonal soll keine Schuld treffen.

16-Millionen-Erbischaft. Durch die Freigabe des beschlagnahmten deutschen Eigentums in Amerika ist der in Königsberg in äußerst einfachen Verhältnissen lebende Fuhrmann Jahrmarkt im späten Alter zum reichen Mann geworden. Ein Onkel von ihm, Pastor Jahrmarkt, der gleich nach den Freiheitskriegen nach Amerika ausgewandert, hat ihm und seinen Brüdern, die gleichfalls im Kreise Königsberg wohnen, eine Erbschaft von 16 Millionen Reichsmark hinterlassen. Einer der Brüder, Kutscher Jahrmarkt, arbeitet auf dem Gut Sternthal bei Mohrin, der andere auf dem Gute Blankenfeld; zwei andere sind in Vietnam als Arbeiter beschäftigt.

Banditenüberfall bei einem Sommerfest. Aus Rattow wird berichtet: In einem Gasthaus in Laßitz fand ein Sommerfest der im dortigen Kraftwerk beschäftigten Arbeiter statt. Um Mitternacht erschien eine Bande von etwa 30 mit Knüppeln bewaffneten Burschen in dem Gasthaus und erzwang sich gewaltsam Eintritt in den Saal. Mit Stöcken und Schläffeln wurde auf die Anwesenden eingeschlagen. Die Saaleinrichtung wurde zerstört. Vor dem Gasthaus empfingen weitere Banditen die Fliehenden, die sie nur gegen ein Lösegeld von 5 Mark freiließen. Auch ein im Lokal befindlicher Polizeibeamter wurde schwer mißhandelt. Unter den Banditen befand sich ein Postbeamter in Uniform. Nur wenige der etwa 100 Teilnehmer des Festes kamen ohne Verletzungen davon. Die Polizei ließ sich trotz des großen Tumultes überhaupt nicht sehen.

Erst später, als die Gesellschaft bereits auseinandergepresst war, erschien eine Polizeistreife, um Feierabend zu gebieten.

Der „Eiserne Gustav“ fliegt. Aus Paris wird uns gemeldet: Der Droschkentischer Hartmann besuchte in Begleitung eines Mitgliebes der deutschen Botschaft den Flugplatz Le Bourget, wo er von den Direktoren der Luftkassa und der Farman-Gesellschaft mit einem Tee bewirtet wurde. Beim Eintreffen des aus Berlin kommenden Zuntersilgeseuges fuhr Hartmann mit seiner Droschke zum Landungsplatz, während die Piloten auf den Bod seines Wagens stiegen, um eine Fahrt über den Flugplatz zu machen. Sodann stieg das Flugzeug mit Hartmann zu einem Rundflug über Paris auf. Hartmann erklärte sich nach der Landung sehr befriedigt über diesen Flug, sagte aber, er ziehe es doch vor, auf dem gleichen Weg nach Berlin zurückzufahren, auf dem er gekommen sei.

Erdbeben in Griechenland. In der Umgebung von Korinth wurden Donnerstagnachmittag 3 Uhr nach Athener Meldungen neue Erdstöße verspürt. In der Stadt selbst stürzten mehrere Häuser ein. Unter der Bevölkerung brach eine Panik aus. Auch in Lutraki sind mehrere Häuser eingestürzt, wobei ein Kind verletzt wurde. Die Stadt Elea am Golf von Korinth erlitt schwere Schäden, u. a. wurde die Präfektur vollkommen zerstört. Das Erdbeben wurde auch in Athen wahrgenommen.

Explosionsunfall in Hollywood. Das in der Nähe des Filmviertels von Hollywood gelegene und von bekannten Filmkünstlern viel besuchte Café „Zum russischen Adler“ ist durch eine schwere Explosion zerstört worden. Im Anschluß an die Explosion ging das Erdgeschloß des Gebäudes in Flammen auf. Zehn Personen wurden verletzt, davon zwei lebensgefährlich. Zur Zeit des Unglücks waren zahlreiche Berühmtheiten der Filmwelt, darunter auch Chaplin, in dem Lokal anwesend, konnten sich aber noch rechtzeitig in Sicherheit bringen.

* Zahlen vom Deutschen Sängerbundesfest in Wien. Gigantisch sind die Dimensionen der Vorbereitungen für das in Wien vom 19. bis 23. Juli stattfindende, dem Andenken Franz Schuberts gewidmete 10. Deutsche Sängerbundesfest. Es wird das größte Sängerevent unserer Zeit sein, und einige statistische Ziffern, die Friedrich Schiller im „Vörsenblatt für den deutschen Buchhandel“ mittelt, geben einen Begriff von dem Umfange dieser Unternehmung. Es werden innerhalb dieser wenigen Tage etwa 200 000 Menschen nach Wien kommen: die reichsdeutschen Vereine haben 100 000 Sänger angemeldet. Ferner kommen aus den österreichischen Bundesländern 20 000, aus den Sudetenländern und dem Banat 15 000, aus Amerika 3000. Während der Festtage werden täglich außer den normalen fahrplanmäßigen Zügen fünfzig Sonderszüge eintreffen. Die Wohnungsfrage bot viele Schwierigkeiten; 50 000 Privatquartiere wurden beim Wohnungsausschuß angemeldet; die Gemeinde Wien wird in sämtlichen Schulen, der Bund in sämtlichen Kasernen den Gästen Quartier machen. Da es an Betten mangelte, so wurde von der Deutschen Deeresleitung durch Sendung von 60 000 Bettgarnituren, Strohläden usw. geholfen. Die Strohläden müssen in Wien gestülpt werden, zu welchem Zwecke der größte Teil der österreichischen Strohernte für 126 000 Schilling angekauft wurde. Die Sängerhalle wird 40 000 Sängern und 40 000 Zuhörern Platz bieten; die Halle wird 100 Meter breit, 200 Meter lang und 35 Meter hoch sein. Die Baukosten der Halle betragen etwa 1 Million Schilling. Um allen Sängern die gleichen Musiknoten zu verschaffen, wurden fünf Waggons Musiknoten aus Österreich ausgeführt. Die deutsche Deeresverwaltung und das österreichische Bundesheer werden je 35 Feldküchen bei der Sängerhalle errichten. Jeder, der zum Fest kommt, muß eine Karte lösen, die 10 Reichsmark kostet. Der reichsdeutsche Sängerbund allein garantiert für 100 000 Karten, also für 1,7 Million Schilling.

Gemüse, Salate,

schwache Suppen, Soßen und alle Fleischgerichte erhalten augenblicklich unvergleichlichen Wohlgeschmack durch einige Tropfen

MAGGI'S Würze

In allen hiesigen einschlägigen Geschäften erhältlich!

Vorteilhaftester Bezug in großen Originalflaschen zu RM 6.50
Achten Sie beim Einkauf auf unversehrten Plombenverschluß



Heraus aus dem Gewühl der Stadt!

Einen wirklich lohnenden Ausflug machen Sie zur

Hartmannschen Geflügel-Großfarm „Oberau“

gegenüber Radenheim a. Rh. (40 Min. Fahrt von Wiesbaden).

Sie sehen eine moderne, große Geflügelzuchtanlage (1000 Tiere): Hühner, Enten, Gänse.

herrliche Spaziergänge am Rhein und Altrhein, der sich durch hervorragende schöne Stimmungsbilder auszeichnet.

Einfache aber gute und preiswerte Küche, eigene Erzeugnisse, prima selbstgekelte Apfelwein.

An den Pfingsttagen waren 800 Personen bei uns. Vereine und größere Gesellschaften wollen sich vorher anmelden.

Billige Sonderfahrt nach der Insel Rügen

vom 18.—24. Juni 1928.

Gesamtpreis ab: Frankfurt a. M.

Rm. 91.10

eingerechnet alle Fahrten, Ausflüge, gute Verpflegung und Übernachtung.

Näheres enthält der Führer, kostenlos zu haben bei der Kartenverkaufsstelle

Genossenschaftsbank für Sellen-Rastau

Wiesbaden

und durch die Post beim

Mecklenburg Pommerischen Seebäderverkehrsverband

Geschäftsstelle Leipzig O 1

Richard-Wagner-Strasse 11.

Halte wieder regelmäßig Sprechstunden

Dentist Emil Müller
Kirchgasse 47 (Haus L. D. Jung)

Matulatur

zu haben im Tagbl.-Verlag, Schalterhalle rechts.

Ueberall

gute

Daubkleidung

Eine selten schöne Auswahl steht Ihnen bei mir zur Verfügung.

Straßen-Anzüge

Mk. 39.—, 45.—, 56.—, 68.—, 75.—, 85.—, 95.—, 110.— und höher

Flotte Sport-Anzüge mit 1 und 2 Hosen

Mk. 36.—, 45.—, 54.—, 60.—, 68.—, 75.—, 85.—, 95.—, 105.—, 115.— und höher

Wind-Jacken
von M. 8.— an

Sport-Hosen
von M. 9.— an

Gummi- u. Lodenmäntel
in allen Preislagen

Leichte Sommer-Kleidung
in großer Auswahl besonders billig.

Meine Schaufenster sind leider zu klein, um Ihnen meine enorme Auswahl zu zeigen. Besichtigen Sie daher mein Lager, für jede Figur und jeden Geschmack finden Sie das Richtige.

Wiesbaden
Langgasse 44

Daub

Herren- und Jünglingsbekleidung — Eleg. Maßanfertigung.

Durchgehend
von 8 bis 7 Uhr
geöffnet

Durchgehend
von 8 bis 7 Uhr
geöffnet

REVISIONEN

durch

Steuer-Treuhand A. G.

Leitung: Dr. Christian Gutberlet,
beidigter Bücherrevisor

Katharinenpforte 6. 1. Telefon Hansa 3159

Frankfurt a. M.

Aus hiesiger frischer Schlachtung

Frisches zartes Rindfleisch, alle Stücke, Pfund 70 Pf.
Frisches zartes Kalbfleisch, alle Stücke, 90 Pf. bis 1.—
Frisches zartes Schweinefleisch 90 Pf. bis 1 Mt.
Frisches zartes Kalbfleisch 90 Pf. bis 1 Mt.
Ba. Gefrier-Mastschweinefleisch, alle Stücke Pf. 66 Pf.
Maier Dörrfleisch Pf. 1.10
Als Spezialität: Grobe u. feine Mettwurst Pf. 1 Mt.

Großmehlgerei Hirsch

61 Schwalbacher Straße 61

Telephon 26347.

Wir bauen um

und vergrößern
uns gewaltig!

Schuh-Kuhn



Eingang
zum Hauptgeschäft
Bleichstr. 11
neben dem Bauzaun.

Der Schacht-Prozess.

Moskau, 7. Juni. Obwohl der Verteidiger Badstieber, Solomatowski, den Antrag gestellt hatte, ein von amerikanischen Sachverständigen herbeigeführtes Gutachten über die Qualität und Bewährung der von der Firma Knapp gelieferten Maschinen zu verlesen, wurde diesem Ersuchen in der heutigen Sitzung des Schacht-Prozesses nicht stattgegeben mit der Begründung, ein derartiger Antrag könne nicht gestellt werden, denn der Verteidiger vertritt nicht die Firma Knapp, sondern einzelne Angeklagte, die man im Prozesse gar nicht als Vertreter der Firma ansehen könne. Demgegenüber stellt der Vertreter des W.B. fest, daß der Staatsanwalt im Verlauf der bisherigen Verhandlungen sich wiederholt abfällig über die Qualität und Arbeitsleistung der Knappschen Maschinen ausgesprochen hat, ohne daß der Vorsitzende des Gerichtshofs dagegen Einwendungen erhoben hat. Man muß hieraus folgern, daß die Befreiung der Firmen im vorliegenden Fall die Befreiung der Angeklagten verstärkt. Nachdem seinerzeit ausdrücklich betont worden ist, man stehe auf dem Standpunkt, daß das Gericht nicht über die liefernden Firmen zu urteilen habe und auch nicht über die Vertreter dieser Firmen, muß mit aller Entschiedenheit darauf bestanden werden, daß Urteile über die Qualität der gelieferten Maschinen nicht nur dann der Öffentlichkeit vorgetragen werden, wenn es dem Staatsanwalt angenehm ist, sondern auch dann, wenn die Verteidigung es verlangt. Darüber hinaus wäre es logisch und schätzenswert, wenn die Staatsanwaltschaft den vom Gericht aufgestellten Richtlinien entsprechend ausdrücklich sämtliche Punkte der Anklageschrift zurücknimmt, die sich unzweideutig gegen deutsche Firmen richten.

Ein neuer Weltrekord im Dauerflug für Leichtflugzeuge.

Prag, 7. Juni. Der tschechoslowakische Flieger Major Biseret ist Mittwoch, den 6. Juni, um 7 Uhr früh mit einem Leichtflugzeug der Type „Avia“, das mit einem Walter-Motor von 60 Pferdekraften ausgerüstet war, zu einem Dauerflug auf einer 100 Kilometer langen Rundstrecke in der Nähe von Prag aufgestiegen, um den Weltrekord im Dauerflug anzugreifen. Er ist heute um 3 Uhr morgens auf dem Prager Flugplatz gelandet, blieb also volle 20 Stunden in der Luft und legte während dieser Zeit eine Strecke von 2500 Kilometer zurück. Damit hat er den bisher vom Kapitän Cerno (Tschechoslowakei) mit 1740 Kilometer gehaltenen Weltrekord für Leichtflugzeuge um volle 760 Kilometer gebrochen und auch alle nationalen tschechoslowakischen Dauerflug- und Streckenrekorde dieser Kategorie verbessert.

Der neue Europaflug Levines

New York, 7. Juni. Levine ist um 4 Uhr früh mit „Mabel“ in seinem Flugzeug „Columbia“ aufgestiegen. Er gab keine Auskunft über das Ziel des Fluges. Es wird jedoch angenommen, daß er beabsichtigt, Rom zu erreichen.

Australien bezahlt den Flug der „Southern Cross“.

Sydney, 7. Juni. Die Regierung von Neusüdwales hat beschlossen, dem Flieger Ringford Smith und seinem Begleiter Uim die Summe von 2500 englischen Pfund auszahlen, um ihnen die Kosten ihres transpazifischen Fluges mit der „Southern Cross“ zu ersetzen.

Coolidge und die Präsidentschaftskandidatur.

Washington, 7. Juni. Die Meldungen, daß Präsident Coolidge erneut abgelehnt habe, für die Präsidentschaft zu kandidieren, sind zumindest vorläufig Beder vom Weißen Hause noch von der republikanischen Parteileitung ist eine Ankündigung in dieser Beziehung ausgegangen. Eine derartige Ankündigung könnte erst auch in der nächsten Woche erfolgen, falls der republikanische Nationalkonvent in Kansas-City Coolidge nominieren sollte und erst nach einem diesbezüglichen Beschluß. Es ist selbstverständlich, daß Präsident Coolidge, der bereits wiederholt erklärt hat, daß er nicht mehr kandidieren wolle, eine solche Nominierung ablehnen wird, und es besteht begründete Vermutung dafür, daß er das Ablehnungsschreiben bereits verfaßt hat. Ob sich jedoch der Nationalkonvent der Republikaner damit zufrieden geben wird, ist immerhin zweifelhaft.

Vereitelter Mordanschlag auf den japanischen Premierminister.

Tokio, 8. Juni. Heute morgen wurde in Ueno ein Mordanschlag auf den japanischen Premierminister Tanaka verübt, der glücklicherweise vereitelt werden konnte. Der Premierminister befand sich auf der Fahrt nach Utsunomiya, um dort an einer Konferenz teilzunehmen, als auf der Eisenbahnstation Ueno plötzlich ein Mann in Arbeitskleidung auf ihn zusprang und versuchte, ihn mit einem Dolch niederzustechen. Durch das rechtzeitige Eingreifen von Polizeibeamten und der Leibwache des Premierministers wurde das Attentat verhindert und der Angreifer verhaftet.

Dentist Lante

Weberrasse 16.
Eingang Kl. Weberrasse.
Zahner, Zahnarzt,
Blomben, Behandl. von
Zahnkrankheiten.
Sicheres Zahn- u. Wurzel-
ziehen mit lok. Betäubung
auch in schwierigen Fällen.
Gebissreparaturen 3 bis
4 Std. Goldkronen und
plastische Zahnerien.
Sprechst. 8-1 u. 2-3.

Halte jetzt Sprech-
stunden von 9-4 Uhr

Hülsebusch

Zahnarzt
Fernsprecher 23937
Luisenstr. 49

Wäschefabrik

liefert an solvente Privat-
kunden sämtliche
Bettwäsche, Haushaltwäsche
wie auch Herren- und
Damenwäsche auf
12 Monatsraten
zu Kassapreisen. Strengste
Diskretion wird Ihnen zu-
gesichert. Verlangen Sie sof.
Vertreterbesuch. Angeb.
unt. U. 143 a d. Tagbl.-Verl.

Geheißl. Empfehlungen

Zeugnis-Abschriften
in Maschinenschrift zu den bill. Preisen.
Herastraße 39, Laden.

Auto-Reparatur

Tücht. Autochlosser führt
Reparaturen in Privat-
garagen unter Garantie.
bei billiger Berechn. aus.
Off. u. B. 147 Tagbl.-Bl.

Reparaturen

an
Fahr- und
Motorrädern

werden bestens ausgeführt
Emil Stöcker

Hermannstraße 15.
Ersatz- und Zubehörteile
am Lager.

Tücher-
und Unterwäsche-Geschäft
empfiehlt sich. Abteil-
ung 117. Tel. 24289.

Kinder-Klavieren,
Gitarren, Violen, Orgeln,
Reparaturen, Blechbläser,
u. s. w. Foreingänge.

Häberrin empfiehlt sich I.
Anfertigen von Damast.
Vor. im Tagbl. Bl. Jr

Büchlerin
sucht noch einige Kunden.
Offerten unter B. 146 an
den Tagbl.-Verlag.

Magnetopathie, Neurotherapie, Massage

Frau F. Strecker
Tausenstraße 37, I
Aerztlich gepr. Sprechz.
10-12/., 3-5 Uhr. T. 27429

Frauen, die
ebensoviel Wert auf Sparsamkeit
wie auf gute Kleidung legen,



-sagen:

„Pflegen Sie
alles Feine
mit Lux
Seifenflocken“

FÜR die meisten Frauen steht das Leben
im Zeichen ständigen Kampfes zwischen
den Ausgaben für Haushalt und
Kleidung. Pflegen Sie Ihre feine Wäsche
und Kleidung mit Lux Seifenflocken, die
hier den rechten Ausgleich zu schaffen
vermögen.

Lux Seifenflocken sind ausserordentlich
ergiebig — ein Vorteil für die Haus-
kasse! Schon ein Esslöffel voll Flocken
ergibt eine Schüssel voll köstlichen
Schaum, und 30 Esslöffel voll enthält die
30 Pfg.-Packung.

Lux Seifenflocken schonen alle zarten und
kostbaren Gewebe — und dies hilft Ihrer
Kleiderkasse! Aus ihrem mildreinigenden
Schaumbad geht auch das empfindlichste
Wäsche- und Kleidungsstück unversehrt
hervor und die Schönheit der Farben
bleibt voll erhalten, denn in Lux Seifen-
flocken ist nichts Scharfes oder irgend-
wie Schädliches.

So helfen Ihnen Lux Seifenflocken an
rechter Stelle sparen. Und immer können
Sie gut angezogen sein, denn Lux Seifen-
flocken schützen Ihre Wäsche und damit
auch Sie vor überflüssigen Ausgaben.



NORMALPAKET 30 PFG.
DOPPELPAKUNG 60 PFG.

LUX

SEIFENFLOCKEN

Die führenden deutschen Kunst-
seidehersteller wie Bernberg, Glanzstoff
und Agfa empfehlen Lux Seifenflocken
zur Pflege ihrer Erzeugnisse.

SUNLIGHT GES. MANNHEIM

Sind Hämorrhoiden heilbar?

Ja und nein! Wenn ein Hämorrhoidenkranker dieses wirklich ernste Leiden vernachlässigt, wird es ihm immer größere Qual bereiten. Die anfangs unbedeutenden Knoten am Darm wachsen, sie wandern in den Darm hinein und plagen schließlich auf. Dann besteht die Gefahr, daß Blutgerinnsel in die Blutbahnen kommen und dort zu sehr gefährlichen Verstopfungen führen. Es kommt hinzu, daß die Schmerzen, das Brennen und das Jucken der erkrankten Teile immer unerträglicher werden und den Kranken körperlich

und seelisch zugrunde richten. Schließlich bleibt dem verzweifelten Patienten nur noch übrig, sich auf dem Wege der Operation unsichere Heilung zu verschaffen.

Muß das sein? In den meisten Fällen: Nein! Denn Hämorrhoiden, rechtzeitig als solche erkannt und sachgemäß behandelt, können mit großer Aussicht auf Erfolg auch ohne Operation beseitigt werden. Neben peinlicher Sauberkeit muß eine geeignete Salbe zur Anwendung kommen, die die Knoten zur Schrumpfung bringt, die Schmerzen lindert, die Entzündungen beseitigt. Die bewährte **Humidon-Salbe** verbindet alle diese Eigenschaften in hervorragendem Maße. Schon nach ganz kurzer Anwendung läßt das Jucken und Brennen nach. Damit ist schon viel gewonnen; denn fällt der Juckreiz fort, so verringert sich auch die Gefahr weittragender Infektionen. Nun erst kann der Heilungsprozeß beginnen. Die Humidon-Salbe wird seit Jahren auch

in verzweifeltsten Fällen gebraucht, und unzählige Kranke bezeugen, daß sie fast Wunderdienste geleistet hat.

Aber die Humidon-Salbe ist keine Wunderkur, sondern das Resultat einer wissenschaftlich wohlüberdachten Arbeit. In dieser Salbe sind alle Stoffe vereinigt, die diese lästige Krankheit erfolgreich zu bekämpfen geeignet sind. Die Humidon-Gesellschaft will überzeugen und nicht überreden. Sie schickt deshalb jedem umsonst eine ausreichende Probe Humidon nebst ärztlicher Aufklärungsschrift über Hämorrhoiden. Diesen kostenlosen Versuch ist jeder seiner Gesundheit schuldig, und die Humidon-Gesellschaft ist überzeugt davon, daß jeder Versuch ein voller Erfolg wird. Also schreiben Sie sofort, ehe Sie es vergessen, nach Probe und Broschüre an die Humidon-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 8, Block 38.

Bestand erfolgt durch die Apotheke „Zum weißen Kreuz“, Gröblich in Arothelen. F186



Schuhhaus Müller

Ellenbogengasse 10 — Wellritzstraße 24

— Spezialhaus für bequeme Schuhwaren. —

1173

Konkursausverkauf Kirchgasse 11

Die zur Konkursmasse Max Gerlitz, Kirchgasse 11 gehörenden Warenbestände in Damenwäsche, Schürzen, Kissenbezügen, Einsätzen, Spitzen und Decken aller Art und in großer Auswahl, unterstelle ich einem Ausverkauf. F 537

Es bietet sich Gelegenheit zu billigem Einkauf! Der Konkursverwalter.

Paraffin-Behandlung bei Fettleibigkeit

Gicht, Rheumatismus, Versteifungen etc.

L. Willmann. Bismarckring Nr. 88 II. Sprechzeit 8-5 nachm.

Sie sind der billigste von dem was wir bis jetzt gesehen haben, sagte täglich meine Kundschaft.

Schlafzimmer

echt Eiche mit 3 Tür. Spiegelschrank ... **Mk. 485** und höher

Speisezimmer

extra schwere Ausführung ... **Mk. 550** und höher

Küchen

hervorragende schöne Modelle ... **Mk. 150** und höher

Möbelgroßhandlung Rosenkranz

Blücherplatz 3.

Abteilung Trauer

Mäntel / Kostüme
Kleider / Blusen

Auf Wunsch Auswahlendung.

Maßanfertigung
und Änderungen sofort

Hertz
Langgasse 20
Fernspr. 3065

K96

Hans Espert

Nelly Espert

geb. Reichfuß

Vermählte

Wiesbaden, Seerobenstr. 3. 9. Juni 1928.
Trauung: Ringkirche 3 Uhr nachmittags.

WER SEIN KIND LIEB HAT,

wählt nur das anerkannt vorteilhafte und hygienisch einwandfreie Gefährt, den millionenfach verbreiteten

Brennabor
KINDERWAGEN
oder KLAPPWAGEN



Seit 57 Jahren der Welt bestes Fabrikat und trotzdem nicht teurer wie Nachahmungen. Man achte beim Einkauf auf obige Schutzmarke. Reiche Auswahl, die auch höchsten Anforderungen genügt, bei

Hamburger+Weyl
MARKTSTRASSE 28 ECKE NEUGASSE
SPEZIALHAUS FÜR WÄSCHE-AUSSTATTUNGEN

Wir sind Spezialisten für Augengläser, die — bei mäßigen Preisen — Ihnen bestes Sehen ermöglichen.

Zeiss-Punktal-Niederlage

OPTIKER HÖHN

Spezial-Institut für wissenschaftl. richtige Augengläser.

5 Langgasse 5

Telephon 24643

Besonders günstiges Angebot in Prismenfeldstechern von RM. 45.— an.

Ein

Probekauf

in unserer heute

eröffneten Verkaufsstelle

Wellritzstraße 9

überzeugt Sie von unserer

Leistungsfähigkeit

Rhein-Main

Konsum-Gesellschaft m. b. H.

F220

Wally Haas

Adolf Bender

Verlobte.

Wiesbaden, den 10. Juni 1928.
Emser Str. 10. Nettelbeckstr. 14.

Gretel Schmitt

Walter Hener

Verlobte

Wiesbaden, 10. Juni 1928
Dielandstr. 11 Frankenstr. 28

Gustav Lipski

Hortense Lipski

geb. Schick

Vermählte.

1. Juni 1928.

Statt Karten.

Anton Bader

Lisl Bader

geb. Krapp

Vermählte

Wiesbaden, im Juni 1928, Schenkendorfstr. 6.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Magistratssekretär Edmund Hahn

Emma Hahn, geb. Hellhecker

Wiesbaden, den 9. Juni 1928.

Trauung: Samstag, 3 Uhr, in der St. Bonifatiuskirche.



Nach wiegend — Jahrzehnte bewährt — Kein Kopfschmerz — Keine Magenbeschwerden F152

Wilhelm Rossel

Bücherrevisor - Steuerberater

Kostenlose Frachtenrevision

Übernahme aller kaufmännischen Arbeiten

Moritzstr. 101 Wiesbaden Tel. 20084

Nach langem, schwerem Leiden hat unsere liebe, gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Cousine

Frau Margarethe Mitteldorf, Wwe.

Mittwoch früh 2 1/2 Uhr im Alter von 81 Jahren ihre treuen Augen für immer geschlossen.

Dies zeigen in tiefer Trauer an:

Frieda Mitteldorf
nebst Angehörigen.

Wiesbaden, den 8. Juni 1928.

Drantenstraße 27.

Die Beerdigung findet Samstag nachm. 3 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Kurpark Sanatorium

Erathstraße (bei Hotel Quisisana)

für Nervenranke, Rheumatische, Erholungsbedürftige

Neue ärztliche Leitung: Dr. F. Moereben

Privatsprechstunden nach
Verabredung Tel. 24533früher Leiter des ehem.
Sanat. Diätenhülle

Statt besonderer Anzeige.

Ein sanfter Tod erlöste am 7. Juni cr. meine liebe, gute Frau,
meine treueste Lebensgefährtin, meine herzengute Mutter,
Schwiegermutter, Tante und Schwägerin**Frau Marie Jaffte**

geb. Hoffmann

am 20. Tage nach erfolgter Operation plötzlich durch Herzschlag von
ihrem schweren Leiden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Paul Jaffte, Rechnungsrat
Karl Jaffte, Reichsbankrat.

Wiesbaden (Weißstraße 22), den 8. Juni 1928.

Frankfurt a. M. (Neue Mainzer Straße 72).

Die Einäscherung findet am Montag, den 11. d. M., nachmittags
3 Uhr, im Krematorium zu Mainz statt.
Von Beileidsbesuchen und Kranzpenden bitten wir absehen zu
wollen.

Off. Tob. 2, B. 10.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht,
daß nach Gottes Willen meine liebe Frau, meine treue Mutter,
unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante**Frau Elisabeth Diez**

geb. Had

nach fast 25jähriger glücklicher Ehe im 62. Lebensjahre in die ewige
Heimat abberufen wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilh. Diez und Tochter.

Wiesbaden, Fronhausen (Bahn), den 8. Juni 1928.

Gerichtsstraße 2.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 9. Juni 1928, nach-
mittags 2 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.Plötzlich und unerwartet wurde unser langjähriger treuer Mit-
arbeiter**Herr Philipp Aug. Faust**

Prokurist

aus seinem arbeitsreichen Leben im Alter von 60 Jahren aus
unserer Mitte gerissen.Wir verlieren in dem Verstorbenen nicht nur unseren besten
Mitarbeiter, sondern auch unseren guten Freund und werden wir
sein Andenken stets in Ehren halten.

Karl Kopp, G. m. b. H.

Mauritiusplatz Nr. 2.

Wiesbaden, den 6. Juni 1928.

Am 2. Juni entschlief in Bad Reichenhall, sanft, infolge eines Schlag-
anfalles, mein so geliebter Mann, mein treuer Lebenskamerad**Dr. med. Quesse**Ein tiefer Trost würde es mir sein, wenn der allgütige Gott ihn
jetzt seinen von ihm so schmerzlich vermißten, im Kriege gefallenen
Söhnen zuführte. Für mein Leid gibt es keine Worte.

Tief gebeugt:

Frau Dr. Quesse

Sonnenberger Straße 9, II.

Die Einäscherung fand in München statt.

Ich bitte herzlichst von Beileidsbesuchen abzusehen.

**Sommer-
sprossen**auch in d. härtesten
Fällen werden in einigen
Tagen
unter Garantie
d. das echte unididliche
Leintverfälschungsmittel
„Bennis“ Stärke B (ge-
leslich gesäubert)
beileitigt.Keine Schädigung, Br. 2,75 M.
Nur zu h. in den Trop.
Kurt Siebert, Marktstr. 9.
Graf. Inh. Frau Köbler.
Ranagasse 23. Hans Krah.
Wellstr. 27. Wilh.
Machenheimer. Bismarck-
straße 1. Chr. Tauber. Ede
Moritz u. Adelheidstraße.Erhöhte
Leistungsfähigkeit
durch Körperpflege.Neuzellliche
Pflegemittel
empfehl

Reformhaus Meyrer

71 Rheinstraße 71
Telephon 24958

1024

Wassense
für alle Wassagen.
Flegler, ärztl. gepr.
Oranienstraße 68. Vari-
nabe d. Bahn. Tel. 22782

Statt Karten.

Heute morgen wurde mein innigstgeliebter Mann, unser treu-
sorgender, guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel**Ph. August Faust**

Kaufmann

pötzlich und unerwartet mitten aus arbeitsreichem Leben durch
einen sanften Tod im 61. Jahre von uns genommen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Elise Faust, geb. Uebereck
und Kinder.Wiesbaden (Werderstr. 10, Rheinstr. 15), Königsberg 1. Pr.
6. Juni 1928.Die Trauerfeier findet Samstag, den 9. Juni 1928, 12 Uhr
auf dem Südfriedhof statt.Da es uns nicht möglich ist, jedem einzelnen persönlich unseren
Dank auszusprechen, so bitten wir unseren tiefgefühlten Dank für
die herzl. Teilnahme beim Heimgehe unseres geliebten**Kurtchen**

auf diesem Wege entgegen nehmen zu wollen.

Insbesondere danken wir allen, die unsrem Einzigen die erste
Hilfe leisteten, den Verzten und Schwestern des Städt. Kranken-
hauses für die aufopfernde, liebevolle Pflege, Herrn Pfarrer von
Bernus für die trostreichen Worte, allen Verwandten und Be-
kannten für ihre herz. Teilnahme und die überaus reichen Kranz-
und Blumenpenden.Gustav Gros und Frau
Erna, geb. Faber.Wiesbaden, den 8. Juni 1928.
Hollstraße 7.**Danksagung.**Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hin-
scheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Bruders,
Schwiegervaters, Schwagers und Onkels sagen wir auf diesem
Wege unseren herzlichsten Dank. Insbesondere Herrn Kaplan
Staat für seine trostreiche Rede am Grabe.Insbesondere danken wir der Krieger- und Militärkamerad-
schaft, sowie der Gastwirte-Innung, dem Westerwaldklub und
den Angestellten der Firma Jakobi.

In tiefer Trauer:

Frau Susanne Borbonus.

Saalgasse 32.

Danksagung.Für die vielen Beweise innigster Teilnahme bei dem
Heimgehe unseres lieben Verstorbenen sagen wir allen
auf diesem Wege herzlichen Dank. Besonderen Dank
Herrn Pfarrer Dr. Ott für die trostreichen Worte am
Sarge, der Gemeindevertretung und der Arbeiterschaft
von Adolfsack für den ehrenden Nachruf und Kranz-
niederlegung.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Luise Grözingen.

Wiesbaden, den 8. Juni 1928.

Danksagung.Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme
bei dem Hinscheiden meines lieben Vaters sage ich
hiermit meinen besten Dank.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:

Julius Nitzsche.

**Sparer!
heraus!**

Ab **Freitag**
den 8. Juni

Total-Ausverkauf

wegen Räumung des Ladens

Preisherabsetzungen
des gesamten
Warenlagers
teils bis zu

50
% und mehr.

Die denkbar günstigste
Kaufgelegenheit
für

**Haushaltungen
Ausstattungen!
Hotels u. Anstalten!**

Die bekannt guten
soliden Qualitäten
spottbillig!

Wäschehaus Lange
23 Langgasse 23

Wodurch
würden Sie schöner erscheinen?

Es sind nicht immer kostspielige Mittel, die die Eleganz der Erscheinung ausmachen. Denken Sie doch nur daran, wie ein verhältnismäßig billiger Gegenstand, ein feiner Strumpf Ihrer Erscheinung einen besonders eleganten Eindruck verleiht!

Wirklich elegante und dabei aparte Strümpfe zu tragen ist eine Kunst, die nicht leicht ist. Sie lernen sie aber beherrschen, wenn Sie im *Strumpfspezialhaus Schirg, Webergasse 1*, auswählen. Unter der reichen Auswahl sehr guter Strümpfe finden Sie mit Leichtigkeit etwas ganz Persönliches. Größte Farbauswahl, allerbeste Qualitäten, selbstverständlich Garantie, kein Stück meines Lagers ist davon ausgenommen.

Hauptpreislagen RM 2.90 + 3.40 + 3.90

SCHIRG
WEBERGASSE 1



**EDELSTE
QUALITÄTS-
ZIGARREN**

S. MAIER-BENDER

ECKE BAHNHOF u. LUISENSTR.



**Die
Hausfrau
und der
Junggefelte**

sind darüber entzückt, daß sie keine
Sorgen mehr mit der Plättwäsche haben.

Die idealen

Mey-Kragen

mit feinem Wäschestoff

werden nicht gewaschen, sondern fort-
geworfen, wenn sie unsauber sind ...
Sie sind hygienisch und elegant!

M 2.10 — 2.80

das Dutzend (je nach Form)



Amateur



Record

Preisliste mit Abbildungen
vieler Formen und Weiten kostenlos

Georg Kochendörfer
Schwalbacher Straße 29.

F106

Ihren Bedarf an frischem

**Ochsenfleisch
Gefrierfleisch
Schweinefleisch
Kalbfleisch
Hammelfleisch**

beden Sie immer noch am billigsten bei

Jacob Rüdert

Rheinstr. Ecke Moritzstr.
Tel. 23126.

Empfehle heute besonders:

grobgehackte Bratwurst la	1.—
Schweineköpfe frisch und gefalzen	—,40
mageres Bratfleisch	1.10
Speck Schmalz	—,70

Linoleum
Hermann Stenzel
Schulgasse 6. 651

„Ziel“, vorläuf. Kapellenstraße 7 (Torrengang).
Sonntag 9½ Uhr: Morgenandacht,
11 Uhr: Sonntagschule,
Dienstag 8 Uhr: Abendandacht,
Donnerstag 8 Uhr: Abendandacht,
Besuchzeit zw. 6—7 Uhr (außer Dienstags und
Donnerstags).

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 10. Juni 1928.

Kirchenversammlung für die deutsche Bahnhofsmission.
Martinskirche: Vormittags 8.45 Uhr Vfr. Rumpf;
Jugendgottesdienst; vormittags 10 Uhr Vfr. Rumpf;
nachmittags 5 Uhr Vfr. Holz.
Bergkirche: Vormittags 8.45 Uhr Vfr. Diehl;
Jugendgottesdienst; vormittags 10 Uhr Vfr. Antbes.
Kingkirche: Vormittags 9 Uhr Einführung des
Vfr. Pie. Veler durch Dejan Schukler; nachmittags
5 Uhr Vfr. Bahn. In der Aula am Boleplatz; Vor-
mittags 8.45 Uhr Vfr. Bahn; Jugendgottesdienst;
vormittags 11.30 Uhr Kindergottesdienst.
Lutherkirche: Vormittags 8.30 Uhr Vfr. Holz;
vormittags 10 Uhr Vfr. Dr. Ott; vormittags 11.30
Uhr Kindergottesdienst.
Paulinenstift: Vormittags 9.30 Uhr Vfr. Jung;
vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst.

Hamburger Kaffee-Lager

Heute und morgen
unsere letzten

Güterwaren-Ausnahmetage!

Thams & Garfs

Filialen: Kirchgasse 1, Ecke Rheinstraße; Kirchgasse 43, Telefon 26992;
Moritzstraße 32; Wellrichstraße 12.

Hamburger Kaffee-Lager